

Nachrichten für

Elektrotechnikerstsemester

Grundstudium

Elektrotechnik

an der

THD



Herausgegeben
von den

FACHSCHAFTEN ET

Geschrieben
von der

FACHSCHAFTSGRUPPE ET

2. neuüberarbeitete
Auflage 1987

IMPRESSUM

Herausgegeben von den Fachschaftsräten der elektrotechnischen Fachbereiche der TH Darmstadt.

Gedruckt von der AStA-Druckerei.

Auflage : 900

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Trotz gewissenhafter Recherchen und sorgfältiger Arbeit können die Herausgeber keine Gewähr für die Richtigkeit der hier angegebenen Informationen übernehmen. In Zweifelsfällen bitten wir um Rücksprache mit den Fachschaftsräten.

INHALT:	Seite
Vorwort	3
Grundstudium ET	4 ff
Stundenplan und Personal- u. Studienplanverzeichnis	6
Prüfungen	8 ff
Lehrveranstaltungen auf einen Blick	12 ff
Erstsemestergruppe	27
Verbindungen	28
Einführungsveranstaltungen	30
ETV	33
Gedankenaustausch	34
TH-Wegweiser für Elektrotechniker	36
Hochschulwahlen	38
Fachschaftsräte und ... und ... und	42
Fachschaft Elektrotechnik	45
Fachbereichsrat	46
Stadterkundung mit dem Rad	49
Statistik	50
Mathematik-Vorkurs	52
BAFÖG - Wohnen	54
Mitfahrer-, Bücher- und Zeichenbretterbörse	55
Alphabetisches Stichwortverzeichnis	56 ff

VORWORT

Um Euch eine Orientierung in dem Verordnungschao, das Euer Studium regelt, zu erleichtern, haben wir versucht, in dieser Broschüre den Aufbau und Ablauf des Grundstudiums einmal systematisch darzustellen.

Grundsätzlich stellt der von den drei Elektrotechnik-Fachbereichen erarbeitete Studienplan nicht die schlechteste Lösung dar, sein Grundstudium aufzubauen. Es empfiehlt sich jedoch, auch wenn man diesen für sich übernimmt, sich mit den Prüfungsmodalitäten vertraut zu machen und sein Studium etwas im Voraus zu planen. Wenn Ihr dabei auf Fragen stoßt, stehen Euch sowohl die Studienberatung ET (Dr.K.O. Werner), das Prüfungssekretariat und vor allem Eure Studentenvertretung ET (Fachschaftsraum 48/30a) zur Verfügung, die deshalb auch diese Broschüre für Euch angefertigt hat und Informationstage (Orientierungseinheit ET) für Studienanfänger durchführt.

Im Gegensatz zur Schule, wo Ihr

Eure Informationen auf dem silbernen Tablett serviert bekommen habt, müßt Ihr Euch diese hier selbst beschaffen.

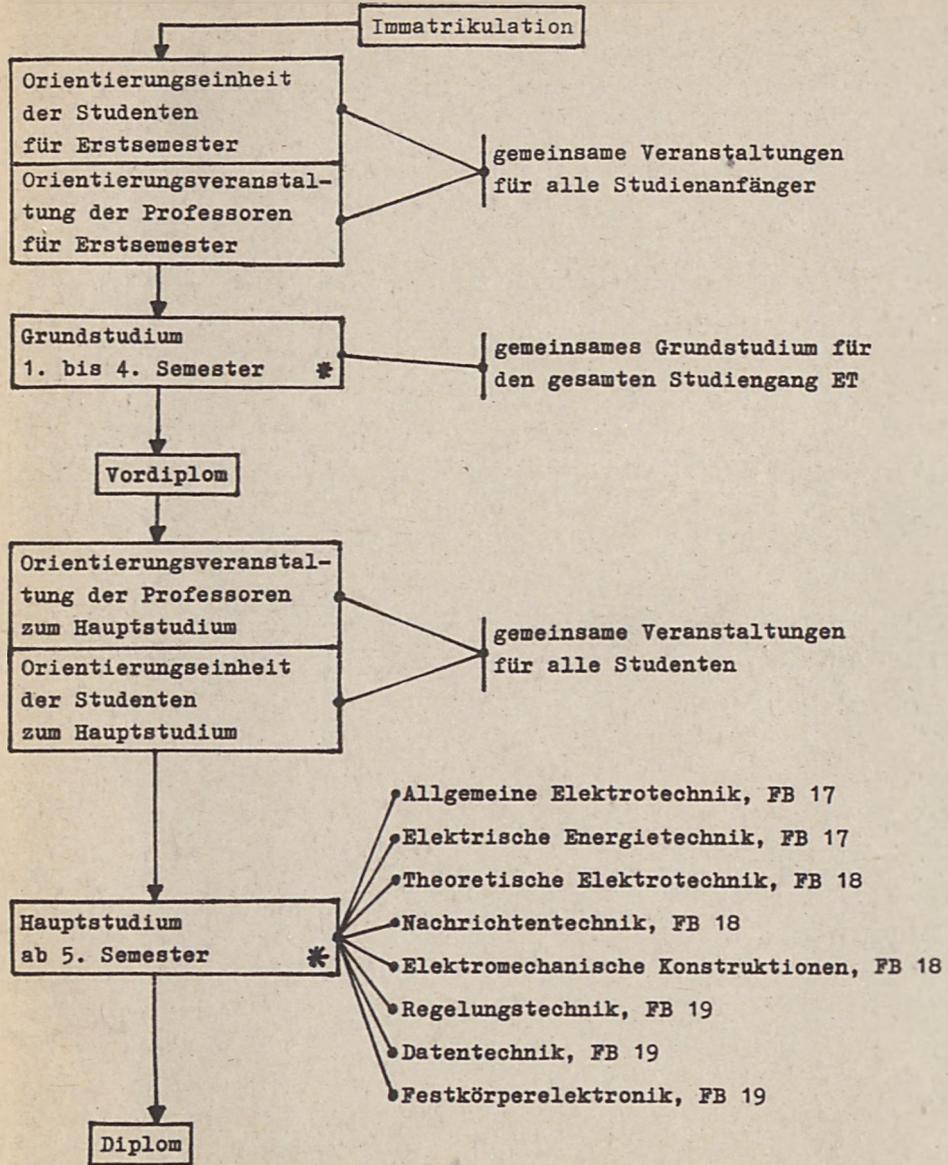
Daher unsere eindringliche Empfehlung:

Sucht den Kontakt zu höheren Semestern, um wertvolle Informationen rechtzeitig zu erhalten !!!

Die Hochschule bietet Euch dazu die vielfältigsten Möglichkeiten, insbesondere könnt Ihr bei der Fachschaft ET oder beim ETV immer einen Ansprechpartner finden. Wie jedes Jahr habt Ihr Gelegenheit in der Erstsemestergruppe Studenten aus höheren Semestern kennenzulernen.

Zudem sind wir - Eure Studentenvertretung - auf Eure Informationen und die Zusammenarbeit mit Euch angewiesen, um auf Studienverschärfungen reagieren bzw. Studienerleichterungen erreichen zu können. Wir freuen uns darüber, wenn Ihr an unserer - der Arbeit der Studentenvertretung Gefallen findet und/ oder bei uns mitarbeiten wollt. Euch stehen Tür und Tor offen, schaut einfach mal bei uns vorbei.

STUDIENGANG ELEKTROTECHNIK AN DER TH DARMSTADT



* Semesteranzahl ist nicht verbindlich, siehe Statistik !!

Pflichtveranstaltungen

Legende:

- a Bezeichnung der Lehrveranstaltung
- b Wird angeboten im ...
- c Empfohlen für das ... Semester
- d Umfang der Vorlesungsstunden (in Semesterwochenstunden)
- e Umfang der Übungsstunden (in Semesterwochenstunden)
- f Umfang der Praktikumsstunden (in Semesterwochenstunden)
- g Veranstaltender Fachbereich
- * Umfang je nach Interesse der Teilnehmer variabel

a	b	c	d	e	f	g
Orientierungseinheit für Studienanfänger, Veranstalter: Fachschaft ET	WS	1			*	FS ET
Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger, Veranstalter: Prof.	WS	1			*	FBe ET
Grundlagen der Elektrotechnik I	WS	1	3	2		19
Grundlagen der Elektrotechnik II	SS	2	3	2		19
Grundlagen der Elektrotechnik III	WS	3	3	2		19
Grundlagen der Elektrotechnik IV	SS	4	2	1		19
Mathematik I	WS	1	4	2		4
Mathematik II	SS	2	4	2		4
Mathematik III	WS	3	4	2		4
Mathematik IV	SS	4	2	1		4
Physik I	WS	1	3	1		5
Physik II	SS	2	3	1		5
Physikalisches Praktikum	WS	3			3	5
Elektrische Meßtechnik I	SS	2	2			17
Elektrische Meßtechnik II	WS	3	2			17
Meßtechnisches Praktikum	SS	4			3	17
Mechanik I E	WS	3	2	2		6
Mechanik II E	SS	4	2	2		6
Einführung in die Informatik I	WS	3	2	2		20
Einführung in die Informatik II	SS	4	2	2		20
Einführung in die Energietechnik	SS	4	3	1		17
Werkstoffkunde	WS	1	2			16
Technisches Zeichnen	WS	1	1	2		16
Gestaltungslehre	SS	2	2	2		16
Einführung in die Nachrichtentech.	SS	2	2			18
Orientierungseinheit zur Wahl der Studienrichtung im Hauptstudium Veranstalter: Professoren	SS	4			*	FBe
Veranstalter: Fachschaft ET	SS	4			*	FS

SEMESTERWOCHENSTUNDENSemesterwochen-
stunden (SWS)

1. Semester	23
2. Semester	23
3. Semester	25
4. Semester	21
insgesamt	93

STUNDENPLAN UNDPERSONAL- UNDSTUDIENPLANVERZEICHNIS

Der Stundenplan für das Wintersemester und das Personal- und Studienplanverzeichnis sind ein oder zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn gegen einen Unkostenbeitrag beim Pförtner im Gebäude 47 erhältlich.

GRUNDSTUDIUM ET

GRUNDSTUDIUM ET

STUDIEN-
LEISTUNG
als Zu-
lassungs-
voraus-
setzung
...

... zur
entspre-
chenden
Fachprüfung

... zum
letzten
regulären
Prüfungs-
abschnitt
der Zwei-
Jahresfrist

... zum
ersten Prü-
fungsab-
schnitt

PRÜFUNG
(siehe
auch
Prüfungs-
ordnung)



GRUPPE A

- Mathematik A
- Mathematik B
- Grundlagen der Elektrotechnik A
- Grundlagen der Elektrotechnik B
- Physik
- Elektrische Meßtechnik

GRUPPE B

- Mechanik
- Einführung in die Energietechnik
- Einführung in die Datentechnik und Programmieren (Informatik)

GRUPPE C

- Meßtechnisches Praktikum
- Physikalisches Praktikum
- Werkstoffkunde
- Gestaltung (TZ)

• Nachweis über 13 Wochen Grundpraxis (Industiepraktikum) *

• Prüfungsgebühren *

GRUPPE A
(Hauptfächer)
Zwei-Jahres-
frist wird bei
der ersten
Prüfung aus-
gelöst

- Mathematik A
- Mathematik B
- Grundlagen der Elektrotechnik A
- Grundlagen der Elektrotechnik B
- Physik
- Elektrische Meßtechnik

GRUPPE B
(Nebenfächer)
alle Prüfungen
bis zum Ende
der Zwei-Jah-
resfrist

- Mechanik
- Einführung in die Energietechnik
- Einführung in die Datentechnik und Programmieren (Informatik)

* keine Studienleistung im Sinne der DPO

Studienleistungen

Legende: (a) Bezeichnung der Studienleistung, (b) wird nur angeboten im ... ,
 (c) empfohlen für das ... Semester, (d) die für die Studienleistung zu besuchenden
 Lehrveranstaltungen, (e) Nachweis der Studienleistungen durch ...

(a) Gruppe A	(b)	(c)	(d)	(e)
Mathematik A	WS SS WS	1 2 1	Mathematik I Mathematik II Lineare Algebra	Abgabe von Hausübungen und /oder Semestralklausur am Ende der Vorlesungszeit
Mathematik B	WS SS	3 4	Mathematik III Mathematik IV	wie Mathematik A
Grundlagen der Elektrotechnik A	WS SS	1 2	Grundlagen der ET I *** Grundlagen der ET II	Abgabe von zwei Minitests pro Semester
Grundlagen der Elektrotechnik B	WS SS	3 4	Grundlagen der ET III Grundlagen der ET IV	Abgabe von einem im vierten und zwei Minitests im dritten Semester
Physik	WS SS	1 2	Physik I Physik II	Abgabe von drei Minitests pro Semester, Formelsammlung des Ph-Skripts zugelassen
Elektrische Meßtechnik	SS WS	2 3	Elektrische Meßtechnik I Elektrische Meßtechnik II	Semestralklausur am Ende des vierten Semesters, handgeschriebene Formelsammlung über 4 Dina4 Seiten zugelassen.

*** Die Lehrveranstaltung Einführung in die Nachrichtentechnik ist ebenfalls Teil der Studienleistung "Grundlagen der Elektrotechnik A". Nur der Besuch der Vorlesung ist erforderlich, Anwesenheitspflicht besteht nicht.

(a) Gruppe B	(b)	(c)	(d)	(e)
Mechanik	WS SS	3 4	Mechanik I E Mechanik II E	entfällt
Einf. in die Da- tentech. u. Prog.	WS SS	* *	Informatik für Ing. I Informatik für Ing. II	drei Testate von vier angefertigten Programmen erforderlich
Einf. in die Energietechnik	SS	4	Einführung in die Energietechnik	entfällt

(a) Gruppe C	(b)	(c)	(d)	(e)
Gestaltung	WS SS	1 2	Technisches Zeichnen Gestaltungslehre	zehn von zwölf Testaten auf Technische Zeichnungen und Minutests erforderlich
Werkstoffkunde	WS	1	Werkstoffkunde	Semestralklausur am Ende des Semesters
Physikalisches Praktikum	WS	3	Physikalisches Praktikum	zehn Praktikumsversuche, Note ergibt sich aus Befragung während des Versuchs
Meßtechnisches Praktikum	SS	4	Meßtechnisches Praktikum	sieben von acht Praktikumsversuche wer- den benötigt, Note ergibt sich aus zwei Seminaren über den Stoff der Versuche

- * Im Studienplan wird empfohlen, Informatik im dritten undvierten Semester zu belegen. Wir empfehlen, es in das erste und zweite Semester vorzuverlegen. Es sind keine Vor-
kenntnisse nötig !!! Begründung: Im dritten und vierten Semester fallen ansonsten zu
viele Prüfungen und Studienleistungen an.

Vordiplomprüfungen

- Legende: (a) Bezeichnung der Vordiplomsprüfung, (b) empfohlen nach dem ... Semester,
(c) empfohlen in dem ... Semester, (d) der ... Abschnitt der Zwei-Jahresfrist,
(e) Lehrveranstaltungen deren Stoff geprüft werden,
(f) Art der Prüfung und zugelassene Hilfsmittel

(a) Gruppe A	(b)	(d)	(e)	(f)
Mathematik A	2	1	Mathematik I Mathematik II Lineare Algebra	schriftlich, Dauer beträgt vier Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Mathematik B	4	3	Mathematik III Mathematik IV	wie bei Mathematik A
Grundlagen der Elektrotechnik A	2	1	Grundlagen der ET I Grundlagen der ET II Einf. in die Nachrichtent.	schriftlich, Dauer beträgt drei einhalb Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Grundlagen der Elektrotechnik B	4	3	Grundlagen der ET III Grundlagen der ET IV	schriftlich, Dauer beträgt drei Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Physik	3	2	Physik I Physik II	schriftlich, Dauer beträgt drei Stunden, Formelsammlung wird ausgeteilt
Elektrische Meßtechnik	5	4	Elektrische Meßtechnik I Elektrische Meßtechnik II	schriftlich, Dauer beträgt drei Stunden, eine handgeschriebene Formelsammlung über 4 Dina4 Seiten ist zugelassen

a) Gruppe B	b)	c)	e)	f)
Mechanik		3 4	Mechanik I E Mechanik II E	eine Klausur pro Semester, Dauer beträgt zwei Stunden, Skript und 2 Dina4 Seiten Formelsammlung zugelassen
Einf. in die Datentechnik und Programmieren	3 4		Informatik für Ing. I Informatik für Ing. II	eine Klausur pro Semester, Dauer beträgt zwei Stunden, alle Hilfsmittel sind zugelassen
Einführung in die Energietechnik		4	Einführung in die Energietechnik	schriftlich, Dauer beträgt zwei Stunden, eine handgeschriebene Formelsammlung über 4 Dina4 Seiten zugelassen

Die Vordiplomprüfungen dürfen erst nach Erbringung der dazugehörigen Studienleistungen geschrieben werden. Schreibt man die erste Prüfung des Vordiploms wird die Zwei-Jahresfrist ausgelöst. Sie erstreckt sich über fünf Prüfungsabschnitte, die alle in den vorlesungsfreien Zeiten liegen. In den ersten vier Abschnitten müssen alle Vordiplomprüfungen einmal geschrieben werden. Beginnt man das Vordiplom mit der ersten Prüfung in Informatik oder Mechanik, wird die Zwei-Jahresfrist nicht ausgelöst. Sie beginnt erst mit der zweiten Prü-

fung dieser Fächer.

Meldet man die letzten Prüfungen des Vordiploms an, müssen alle Studienleistungen erfüllt und das Praktikum abgeleistet sein.

Alle Vordiplomprüfungen können einmal schriftlich wiederholt werden. Die zweite Wiederholung erfolgt mündl. im Anschluß an die schriftliche. Sie versteht sich als Fortsetzung dieser. Eine dritte schriftl. Wdh. ist in einem Fach mit einem formlosen Antrag zu beantragen.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf die Diplomprüfungsordnung der TH Darmstadt verweisen. Diese ist bei uns im 48/30a oder bei Herrn Dr. K. O. Werner erhältlich.

LEHRVERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

Im folgenden wollen wir Euch nun die einzelnen Lehrveranstaltungen, die Euch im Studienplan Elektrotechnik empfohlen (aber nicht in letzter Konsequenz vorgeschrieben) werden, etwas näher vorstellen. Zum einen, um Euch als Studienanfängern eine erste Orientierung zu geben, zum anderen, um Euch soweit zu informieren, daß Ihr erste Anhaltspunkte habt, um mögliche Änderungen - Euren Neigungen und Interessen entsprechend - für Euren persönlichen Studienplan vornehmen zu können.

Bei dieser Vorstellung haben wir uns ganz bewußt darum bemüht, davon Abstand zu nehmen, sowohl fertige Alternativen vorzulegen, als auch Empfehlungen zu geben, bestimmte Lehrveranstaltungen nicht zu besuchen. Solche Informationen sind nämlich per Prinzip subjektiv und sollten von jedem einzelnen aufgrund eigener Erfahrungen gesammelt werden.

Es ist nicht möglich, für alle Studienanfänger der Elektrotechnik eine allgemeingültige Lösung anzugeben. Die Ent-

scheidung, eine Vorlesung nicht zu besuchen, auf ein späteres Semester zu verschieben oder aber vorzuziehen, hängt vom persönlichen Lernstil, der schulischen Vorbildung und anderen individuellen Faktoren ab.

Wir möchten Euch ganz besonders nahelegen, Euch über das Studium, Euren Lernstil und Eure Arbeitsmoral Gedanken zu machen, um Euch entsprechend verhalten zu können. Im Laufe eines Semesters ist es die Regel, daß die Vorlesungen deutlich ausdünnen. Diesen Sachverhalt kann kein Student - auch nicht vor sich selbst - begründen. An guten Vorsätzen hat es sicherlich nicht gemangelt.

Viel mehr zeigt die Erfahrung, daß viele Kommilitonen mit den angebotenen Lehrformen und auch mit der großen Menge Lehrstoffs nicht klarkommen. Dies äußert sich meist durch Fernbleiben von der Hochschule.

Verunsichert werden diese Leute auch durch andere Kommilitonen, die sich damit brüsten, alles verstanden zu haben und den Lehrstoff als "trivial" und/oder "elementar" bezeich-

nen. Dann fragt sie einfach, ob sie es Euch nochmals langsam erklären können. Ihr werdet feststellen, daß doch nicht alles so klar ist, und daß man nicht alles auf Anhieb ka-

pieren kann. Vieles läßt sich gemeinsam besser lösen.

Soweit die allgemeine Vorrede, jetzt wollen wir ganz konkret loslegen:

LINEARE ALGEBRA

Auch hier gilt ähnliches wie in der Mathematiklehrveranstaltung.

Themen: -Grundlagen der Vektorrechnung,
-Matrizenrechnung, -das Lösen linearer Gleichungssysteme, -analytische Geometrie,
-lineare Optimierung.

Die Übungen finden 14-tägig statt.

Das Buch "Lineare Algebra
Schaum

Mc Graw Hill Verlag"

ist unserer Meinung nach für die Vorlesung geeignet, da kein Skript verteilt wird.

Voraussetzungen: keine !!!

Alte Unterlagen gibt es im Mathe-Lernzentrum.

$$\begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \Rightarrow \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

$$\rightarrow \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \rightarrow \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix} \rightarrow \begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

2. 2011, 50) $\vec{x}(t) = -r \cos t, \vec{y}(t) = r \sin t, \dot{z}(t) = h$, also $\int_{\gamma} f ds = \int_0^{2\pi} (2r^2 + h^2)^{1/2} dt$

$-\sqrt{r^2 + h^2} \left[-\frac{1}{a^2} \right]$
 51) Es ist $W = \int_{\alpha} [x]$

in berechnen. a) $x = \left[\frac{2}{3} t^3 + t^2 \right]$
 $W_2 = \int (t + t^5)$
 $= 5/2$. c) $2x$

mit $A_1 = \int_{\gamma} \vec{K}(x(t), y(t)) dt$
 also $A_1 = \int_0^1 t$
 also $A_2 = \int_0^1 t dt$
 $= 1/2$

52) $\dot{z}(t) = \sqrt{x}$
 die Gerade der Umkehrfunktion

$(x, y, z) = (x, y, z)$
 $+ \lambda(0, -r, 1)$
 Tangente, also

53) a) $x(t) = t$
 also $\int_{\gamma} \vec{K}(x(t), y(t)) dt$
 $\Gamma_1: x(t) = t,$
 $= \int_0^1 (2t^2 + 3t + 1) dt$
 $0 \leq t \leq 1$
 $= \left[\frac{2}{3} t^3 + \frac{3}{2} t^2 + t \right]_0^1$

54) c) $x(t) = r$
 $\int_0^{2\pi} \frac{r \cos t}{r^2} (-r \cos t)$
 b) $x(t) = y(t)$
 $= \ln p$
 gesucht war

MATHEMATIK I UND II

In dieser Lehrveranstaltung zeigt sich, daß Vorlesung und Übung in sehr enger Verbindung stehen. In der Vorlesung wird der Lehrstoff behandelt, daß heißt hergeleitet und vorgestellt. In der Übung und in den Hausübungen wird das in der Vorlesung behandelte konkret aufgegriffen und durch meist anschauliche Beispiele vertieft.

In jeder Übung wird am Anfang ein Kurztest durchgeführt, um dem Professor ein Feedback über den Wissensstand des neu behandelten Stoffes zu geben. Der Test wird ohne Namen abgegeben.

Die Übungen finden in Kleingruppen ca. 25 Studenten statt. Die Übungsgruppen werden von Mathe-Studenten höheren Semesters geleitet. Die Anmeldeformalitäten werden in der ersten Vorlesungsstunde geregelt.

Der Lehrstoff umfaßt in der Regel die Themen: -Folgen und Reihen, -komplexe Zahlen, -Differential- und Integralrechnung, -komplexe Ebene, -Kurvenintegrale, -Vektoranalysis. Ein Skript wird kostenlos verteilt, ein spezielles Buch können wir nicht empfehlen.

Voraussetzungen: keine !!
 Alte Unterlagen gibt es im Mathe-Lernzentrum.

$1 y(t) \dot{z}(t) dt$
 $= \int_0^1 (t + t^2) dt$
 $\dot{y}(t) = 2t, \dot{z}(t) = \sqrt{t}$
 $\left[\frac{2}{3} t^{3/2} + \frac{2}{5} t^{5/2} \right]_0^1$
 $dt = A_1 + A_2 + A_3$
 $\cdot \dot{x}(t) = -1, \dot{y}(t) = 1$
 $\cdot \dot{z}(t) = 0, \dot{y}(t) = 1$
 $\cdot (t) = 0, \dot{z}(t) = 1$

160 ist $\dot{z}(t)$
 $2\sqrt{r^2 + h^2}$ die Darstellung
 $\cdot (2) = (-r, 0, h) +$
 $\cdot \text{rot auf die}$

$x(t), y(t) = 0,$
 also $\int_{\gamma} \vec{K}(x(t), y(t)) dt$
 $(t + t^2) dt$
 $x(t) = t, y(t) = t^2$
 $(2t - 1) dt$
 $dt = 0$
 $= \ln t$
 $= \ln t \Big|_0^1$

$$y' = 2Ae^{2t} + Be^{2t} + 2Bte^{2t} + 2Cte^{2t} + 2Ct^2e^{2t} + 3Dt^2e^{2t} + 2Dt^3e^{2t}$$

$$y' = e^{2t} (2A + B) + te^{2t} (2B + 2C) + t^2e^{2t} (2C + 3D) + t^3e^{2t} (2D)$$

$$y'' = 2e^{2t} (2A + B)$$

$$+ e^{2t} (4A + 2B) + 2te^{2t} (2B + 2C) + 3t^2e^{2t} (2C + 3D)$$

MATHEMATIK III UND IV

Der Fachbereich Mathematik ist bemüht, die Übungen ebenso wie in den ersten beiden Semestern abzuhalten, jedoch zeichnet sich die Entwicklung ab, daß aufgrund der Mittelknappheit im vierten Semester die Übungsgruppen größer gemacht werden müssen.

Ansonsten sind der Ablauf und die Durchführung der Lehrveranstaltung gleich mit denen des ersten Semesters.

Themen: -komplexe Analysis, -Differentialgleichungen, -Wahrscheinlichkeitsrechnung, -Statistik.

Voraussetzungen: Mathematik I und II !!!

Alte Unterlagen gibt es im Mathe-Lernzentrum.

B + 2C]
C + 6D]
2D]

$$y'' = e^{2t} (4A + 2B) + 2te^{2t} (2B + 2C) + t^2e^{2t} (2C + 3D) + t^3e^{2t} (2D)$$

$$y''' = 2e^{2t} (4A + 2B) + e^{2t} [4(2B + 2C) + 2(2C + 3D) + 3(2D)] + 2te^{2t} (2C + 3D) + 3t^2e^{2t} (2D)$$

$$y'''' = 2e^{2t} (4A + 2B) + e^{2t} [4(2B + 2C) + 2(2C + 3D) + 3(2D)] + 2te^{2t} (2C + 3D) + 3t^2e^{2t} (2D)$$

$$y'''' = e^{2t} [8A + 8B + 4C + 4B + 8C + 6D] + te^{2t} [8B + 16C + 12D + 8C + 24D] + t^2e^{2t} [8C + 24D + 12D] + t^3e^{2t} [8D]$$

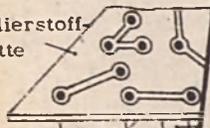
$$y'''' = e^{2t} [8A + 12B + 12C + 6D] + te^{2t} [8B + 24C + 36D]$$

Leitungsgebundene Übertragung

A) Unsymmetrische Flachleiter

Innerhalb der Einrichtungen
die erforderlichen Verbindungen
Flachleitertechnik ausgeführt
Stärke) auf denen die Leitungen
bracht ist. Zur Herstellung
zügen werden auch beide

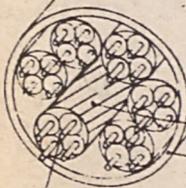
Isolierstoff-
platte



Flachleiterplatte

B) Symmetrische Leiter

Für die Signalübertragung
schaftlichen Gründen
unimanteltes Kabel
und Entfernungen
der Durchmesser
besseren Aussehen



1 Sternviererkabel

EINFÜHRUNG IN DIE NACHRICHTENTECHNIK

In der Vorlesung wird das Gebiet der
Nachrichtentechnik und seine speziellen
Methoden und Aufgaben so anschaulich dar-
gestellt, wie dies im zweiten Semester
möglich ist. Übungen werden nicht abge-
halten.

Besonders unterhaltsam sind die Vorführ-
experimente, die ein wesentlicher Be-
standteil der Vorlesung sind. Die Vorle-
sung will weniger Grundlagen vermitteln
als eine Einführung geben und den Hörern
eine Vorstellung davon vermitteln, woraus
die Nachrichtentechnik besteht.

Es gibt ein Skript gegen einen geringen
Unkostenbeitrag. Wir empfehlen nur den-
jenigen ein Buch zu kaufen, die von vorn-
herein wissen, daß sie Nachrichtentech-
nik als Vertiefungsrichtung wählen.

Alte Unterlagen gibt es beim ETV
und der Fachschaft ET im Raum 48/30a.

Voraussetzungen: keine !!!

geordneten Drähten (Draht-
men, wobei jeweils zwei diametrale Drähte eine
Leitung bilden. Zur Verminderung der elektromag-
netischen Kopplung (Nebensprecher) zwischen den
Leitungen verschiedener Vierer wird eine Verseilung
von unterschiedlicher Schlagweite verwendet.

GRUNDLAGEN DER ELEKTROTECHNIK

Hier ist die Wechselwirkung zwischen Vorlesung und Übung nicht so deutlich spürbar, wie in der Mathematik. In der Vorlesung werden vor allem theoretische Grundlagen der ET hergeleitet, während in den Übungen der Stoff, der in den Prüfungen verlangt wird, eingeübt wird. Die Übungen finden in kleinen Gruppen statt (ca. 25 Leute).

Es ist sehr zu empfehlen, während des Semesters die gestellten Aufgaben zu rechnen, auch wenn dies keine Pflicht ist! Die Übungsgruppen werden meist von Studenten aus höheren Semestern geleitet. Es gibt kein Skript, sondern man/frau kann mitschreiben, das Tempo ist nicht zu schnell; daher empfehlen wir kein Buch!

Alte Unterlagen gibt es: bei der Fachschaft ET (48/30a), beim ETV und in der Nachrichtentechnischen Bibliothek (48/1.Stock).

Voraussetzungen: keine !!!!

Themen:

ET I + II:

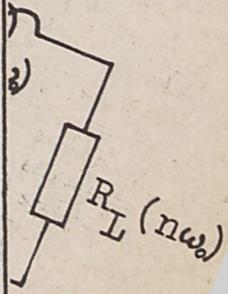
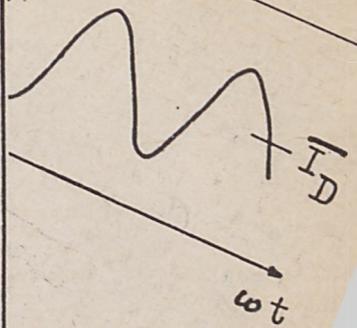
Der Zweipol (Stromquelle, Spannungsquelle, Widerstand), Gleichstromnetze, das elektr. Feld, elektr. Strömungsfelder, das magnetische Feld, der magn. Kreis, Wechselstromkreis

ET III + IV:

Vierpoltheorie, Leitungstheorie, Übertrager, Fourier- und Laplacetransformation, Einschwingvorgänge, Z-Transformation



17



4

512

m

i_S

n

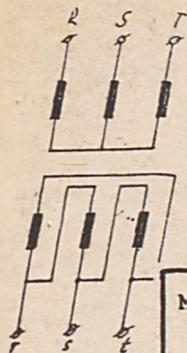
$L(n\omega) / \mu H$

$R_L(n\omega) / \Omega$

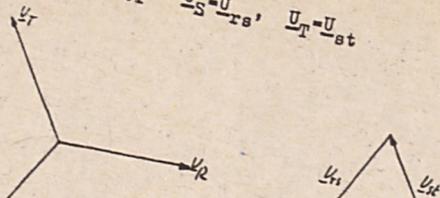
P Nut.

$$\eta = \frac{R_L(\omega) * \tilde{I}_D^2}{2 * U_B * \tilde{I}_D} =$$

$o(\theta) \approx$

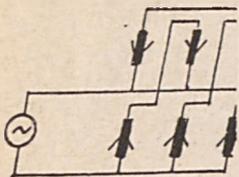


$$\underline{U}_R = \underline{U}_{tr}, \quad \underline{U}_S = \underline{U}_{rs}, \quad \underline{U}_T = \underline{U}_{st}$$

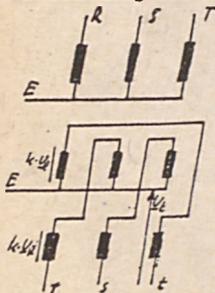


Sternzickzacksch

Bei Zickzackwicklungen mehr Kupferwicklungen. Sie haben Erdkurzschluß ein Meßschaltung für da



Berechnung der Kennzahl:



MESSTECHNIK PRAKTIKUM

Im Praktikum werden sieben bis acht Versuche durchgeführt, deren Ablauf festliegen. Die Versuche sind sowohl auf die Vertiefung grundlegender Meßmethoden als auch auf vor allem energietechnische Belange ausgelegt. Nach jeweils drei oder vier durchgeführten Versuchen findet ein Kolloquium statt, das, je nach Betreuer, entweder den Charakter einer Prüfung oder den eines guten konstruktiven Fachgespräches hat. Die Betreuer der Versuche sind alles Studenten aus höheren Semestern. Die Oberaufsicht und die Kolloquien führen die Assistenten und der Professor durch. Die Versuchsbeschreibungen sind sehr ausführlich. Alte Unterlagen gibt es bei der Fachschaft ET.

Voraussetzungen: Meßtechnik I und II !!!

Das Zeigerdiagramm der US-Seite wird durch Umläufe bestimmt:

$$\underline{U}_t = -k \underline{U}_T + k \underline{U}_R$$

Aus dem Zeigerdiagramm folgt: $n=5$

c) Ein Stromwandler mit u. a. Magnet
wird mit Nennstrom belastet (i_1)
Durch einen Fehlerfall sei die



Zeichnen Sie in ein
c1) des Primärstrom
c2) des magnetisch
c3) der Sekundär

2. Aufgabe:

Eine hohe Wechsel
Spannungsteiler

a) Wie groß ist
Teilers

b) Die Eingangs
Parallels
Wie ändert
Oszillografen

c) Wie muß die Schaltung ver-
hältnis frequenzunabhängig wii-

d) Wie groß wird jetzt das Übersetzungsverhältnis

ELEKTRISCHE MESSTECHNIK I + II

Hier sind Vorlesung und Übung weit-
gehend selbstständige Einheiten, ins-
besondere auch deshalb, weil die Übung
nur im dritten Semester angeboten wird.
Sie findet als Vorrechenübung im großen
Hörsaal statt, und orientiert sich in
etwa an Prüfungsaufgaben. Die Übungs-
aufgaben sind Jahr für Jahr die gleichen,
sie existieren beim ETV und in der Fach-
schaft. Assistenten rechnen die Aufgaben
im Eiltempo durch.

In der Vorlesung werden anfangs grund-
legende elektrische Meßmethoden und
Meßgeräte vorgestellt und behandelt, wie
strom- und spannungsrichtige Messung,
Drehspulmeßgerät, Digitalvoltmeter, usw.
Ebenso wird auch der Umfang und die Ab-
schätzung von Meßfehler behandelt. Nach
den jeder elektr. Messung gemeinsamen
Grundlagen werden speziellere Meßme-
thoden vor allem aus dem energietechni-
schen Bereich (z.B. Leistungsmessung,
Drehstromnetze) behandelt, sowie die
Umwandlung nichtelektr. in elektr. Meß-
größen (z. B. Wegmessung). Den Abschluß
bildet die Behandlung einfacher digitaler
Meßmethoden sowie Analog-Digital-Um-
wandlung.

"Wer mißt, mißt Mist!"

Skript gibt es gegen geringen Un-
kostenbeitrag; ein Buch empfehlen wir
nicht.

Voraussetzungen: Mathe I + ET I

10
B des

Übersetzungs-

Die gefragte Beschleunigung b ist gleich der zeitlichen Ableitung von v . Differenzieren die Energiegleichung ergibt mit $\frac{dE}{dt} = v$ und $\Theta = \frac{2}{5} m R^2$ sofort

$$\frac{1}{2} v \cdot \frac{dV}{dt} \left(1 + \frac{\Theta}{R^2}\right) = M \cdot g \cdot \frac{dx}{dt} \sin \varphi \Rightarrow b = \frac{dV}{dt} = \frac{11 \cdot g \cdot \sin \varphi}{M + \Theta/R^2} = \frac{5 \cdot g \cdot \sin \varphi}{7}$$

(e)

PHYSIK I UND II

Vorlesung und Übung sind in der derzeitigen Lehrveranstaltung unabhängige Ergebnisse. In den beiden Semestern der Physikausbildung wird in einem Eilgang all das gestreift, was die Physik heute so zu bieten hat. Die Themen reichen von der Mechanik bis zur Atomphysik. Dabei fehlt die Zeit, einzelne - für den Elektrotechniker wichtige - Gebiete zu vertiefen. Der Einstieg in für Nichtphysiker ungewohnte Denkkategorien wird im Rahmen dieser Vorlesung nicht einmal ansatzweise erreicht.

In den Gruppenübungen bis zu 30 Personen werden unabhängig von der Vorlesung Aufgaben vorgerechnet, die sich an den Prüfungsanordnungen orientieren. Übungsgruppenleiter sind Assistenten und Studenten höheren Semesters.

Es gibt ein in Dina5 gebundenes Skript gegen einen geringen Unkostenbeitrag.

Ein bestimmtes Buch können wir nicht empfehlen. Standardwerke der Physik sollten in einer Bibliothek eingesehen werden.

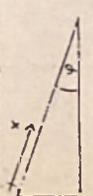
Alte Schulbücher können beim Lernen eine große Hilfe sein.

Alte Unterlagen zu der Lehrveranstaltung gibt es in der Lehrbuchsammlung und bei der Fachschaft et.

Voraussetzungen: eigentlich keine, nur wenden die Physiker Stoff aus Mathe III an !!!

$$\begin{aligned} \Delta W &= - m r \int_{r_0}^{r_1} \frac{\omega_0^2}{r} dr \\ v &= \dots \int_{r_0}^{r_1} \omega_0^2 r dr \\ v &= \frac{1}{2} r_0^2 \omega_0^2 - \frac{1}{2} r_1^2 \omega_0^2 \end{aligned}$$

22. Aufgabe
a) Nach dem Energiesatz ist die kinetische Energie der Kugel (Heuse 1. Trägheitsmoment $\Theta = \frac{1}{2} m r^2$ um φ der schiefen Ebene (Höhenwinkel φ) gleich der Formae der potentiellen Energie $E_{pot} = M \cdot g \cdot x \cdot \sin \varphi$.
Ergänzer $x = 0$, d.h.



$$E_{kin} = \frac{1}{2} m v^2 + \frac{1}{2} \Theta \omega^2 = \frac{1}{2} v^2 (m + \frac{\Theta}{r^2}) = \Delta E_{pot} = M \cdot g \cdot x \cdot \sin \varphi$$

- 20 -

$$\begin{aligned} \omega &= \frac{v}{r} \\ v &= \sqrt{g \cdot x \cdot \sin \varphi} \\ \frac{dV}{dt} &= g \cdot \sin \varphi \end{aligned}$$

$\frac{1}{2} \cdot 1,4 = 0,7$
 $\frac{1}{2} \cdot 2,0 = 1,0$
 $\frac{1}{2} \cdot 2,8 = 1,4$
 $\frac{1}{2} \cdot 3,6 = 1,8$
 $\frac{1}{2} \cdot 4,4 = 2,2$
 $\frac{1}{2} \cdot 5,2 = 2,6$
 $\frac{1}{2} \cdot 6,0 = 3,0$
 $\frac{1}{2} \cdot 6,8 = 3,4$
 $\frac{1}{2} \cdot 7,6 = 3,8$
 $\frac{1}{2} \cdot 8,4 = 4,2$
 $\frac{1}{2} \cdot 9,2 = 4,6$
 $\frac{1}{2} \cdot 10,0 = 5,0$

PHYSIKALISCHES PRAKTIKUM

Das Physikalische Praktikum besteht aus zehn Versuchen. Hier besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Versuche Grundkenntnisse zu vertiefen und einen vorgegebenen Versuchsablauf nachzuvollziehen.

Die Versuchsbeschreibungen, die bei Beginn ausgeteilt werden, sind sehr ausführlich.

Alte Versuchsarbeiten gibt es in der Lehrbuchsammlung und bei der Fachschaft ET.

Voraussetzungen: Physik I und II !!!

von 10 Versuchen, 5 geben den Besuch über den Vorlesungstermin
 der Punkte Wertung entscheidet über den Vorlesungstermin
 unangünstigsten Wert. So ist es möglich, dass der Wert für die
 Punkte Wertung $\lambda = \frac{1}{d}$ (unangünstigster Vorlesungstermin)
 auf dem Wert von λ über die Vorlesung $\times 10$ der λ
 Teil des Wertes

WERKSTOFFKUNDE

Diese Vorlesung fällt etwas aus dem Rahmen der anderen zum Grundstudium gehörenden Lehrveranstaltungen. Behandelt werden charakteristische Eigenschaften verschiedener Werkstoffe, Grundstoffe, Metalle, Kunststoffe, usw. Die Vorlesung genießt zwar einen schlechten Ruf, was aber insbesondere am ungünstigen Vorlesungstermin liegt. Der Besuch kann empfohlen werden, da es sich um ein interessantes Thema handelt, das anschaulich vorgetragen wird. Sehr zu empfehlen ist, die Klausur auf Anhieb zu schaffen, damit mann/frau sich erfahrungsgemäß nicht semesterlang damit herumschlagen muß. Das Skript gibt es gegen Unkostenbeitrag; im FS-Raum (48/30a) gibt es eine alte, umfangreiche Ausgabe, die jede/r kopieren kann. Wir empfehlen kein Buch. Übungen gibt es keine.

Voraussetzungen: keine !!!

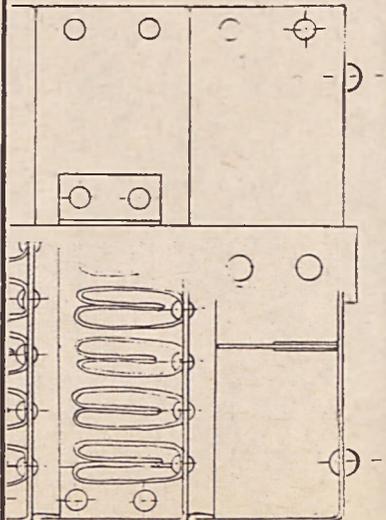
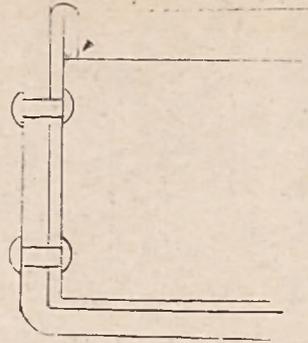


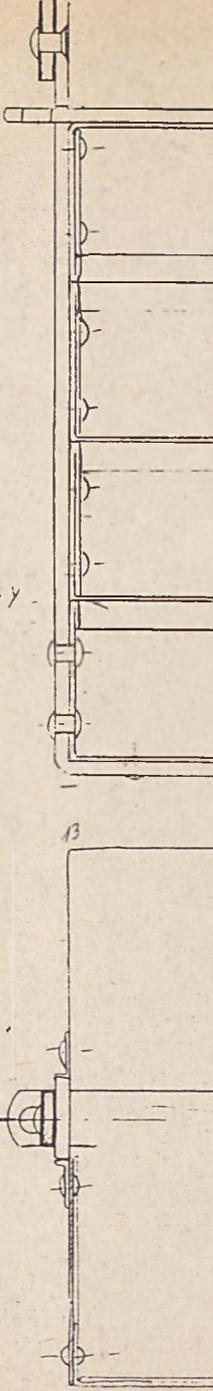
Diese Lehrveranstaltung wird Euch in den ersten beiden Semestern sicher die meisten Nerven kosten. In der Vorlesung werden die Grundlagen für die Darstellung technischer Bauelemente und ähnlichem bzw. Hinweise für den Entwurf technischer Teile gegeben. In den Übungen werden dazu Beispiele behandelt, d.h. Ihr werdet Aufgaben gestellt bekommen, die Ihr in mühevoller Kleinarbeit normgerecht und sauber zu Papier bringen müßt, um Eure Testate zu erhalten. Um das tun zu können, müßt Ihr in doppelter Hinsicht investieren; zum einen Geld in eine wenn auch bescheidene Zeichenausrüstung, zum anderen viel Zeit, und das tut den Meisten weh. Sicher kann man TZ nur dadurch lernen, daß man es tut, aber bei allem Zeicheneifer solltet Ihr nie vergessen, daß Ihr E-Technik studiert und auf keinen Fall die Übungen in Mathe und Grundlagen der Elektrotechnik vernachlässigen dürft, auch wenn zunächst mal in TZ mehr Druck auf Euch ausgeübt wird.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Semester, die berechtigte Kritik an dem hohem Korrektur-Aufwand geäußert haben, ihren Zeitaufwand hierfür teilweise erheblich verringern konnten.

Noch Eines ist wichtig zu bemerken:

Um im zweiten Semester Gestaltungslehre machen zu können, müßt Ihr im ersten Semester TZ bestanden haben. Das gelingt





leider nicht immer Allen. Da kann mann/
frau Folgendes tun: entweder man wieder-
holt im 3. Semester TZ und macht im 4.
Semester GL (was jedoch wg. Fächer-
und Klausurhäufung im 4. Semester nicht
empfohlen werden kann) oder man besucht
in den Semesterferien zwischen 1. und 2.
Semester den TZ-Kurs der Maschinenbauer,
der zwar als Gewaltkurs verschrien ist,
aber die Möglichkeit eröffnet, im 2. Sem.
nach Plan weiterzustudieren.

Wenn Ihr Schwierigkeiten habt, dann kommt
zu uns , den Studentenvertretern in den
Raum 48/30a und laßt Euch dort bei Euren
Problemen helfen. Außerdem steht Euch bei
uns eine Sammlung von alten Zeichnungen
mit teilweise exakt den gleichen Aufgaben-
stellungen wie bei Euch zu Verfügung, aus
der Ihr Euch Ideen für die Lösung holen
könnt.

Wenn Jemand schon eine (berufliche o.ä.)
Ausbildung in TZ gemacht hat, so kann er/
sie sich dies anerkennen lassen.

Es gibt ein Skript zu kaufen; wir raten
vom Kauf eines Buches ab.

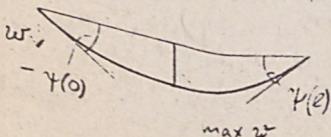
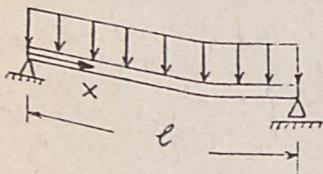
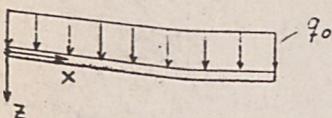
Vorkenntnisse: keine !

Vor dem Kauf eines neuen Zeichenbrett fragt
erst Studenten/Bekannte aus höheren Semestern
und schaut vor dem Sechseck (31/08) an
die Anschlagtafeln, wo wir eine Börse organi-
sieren.

Feste Einspannung
 Gelenkige Lagerung
 Verschiebliche Einspannung
 Freies Ende
 Symmetrie-Achse
 Antisymmetrie-Achse

a) Einfeld-Balken

Beispiel: Balken



auf zw

In der Mechanik werden nach den Grundlagen der Vektorrechnung vor allem Biegelinien von Stäben, Balken und die Berechnung von Stabwerken (Statik) behandelt. Dabei sind Begriffe wie Freischneiden, Kräfte- und Momentengleichgewichte von zentraler Bedeutung. Den Abschluß der Mechanikausbildung bildet die Behandlung nichtstatischer Vorgänge, die in der Regel Schwierigkeiten bei den E-Technikern hervorruft.

Die Vorlesung ist didaktisch gut aufgebaut, der Lehrstoff wird an der Tafel sehr anschaulich hergeleitet.

In den Übungen werden vertiefende Aufgaben vorgerechnet.

Es gibt ein Skript zu kaufen; daher empfehlen wir kein Buch.

Alte Klausuren gibt es beim UDS und bei den Mechanikern (FB 6).

Voraussetzung: keine ! (Physik ist allerdings nützlich)

Auf Anfrage kann man wohl von den Übungsgruppenleitern die Musterlösungen der Übungsaufgaben kopieren.

$$w(0) = 0 \Rightarrow C_3 = -q_0 \frac{l^3}{24}$$

$$w(x) = \frac{q_0 l^4}{24 EI} \left[\frac{x}{l} - 2 \left(\frac{x}{l} \right)^3 + \left(\frac{x}{l} \right)^4 \right];$$

$$\psi(0) = \frac{C_3}{EI} = -\frac{q_0 l^3}{24 EI} = -\psi(l)$$

$$\max w = w\left(x = \frac{l}{2}\right) = \frac{5}{384} \frac{q_0 l^4}{EI}$$

insbesondere

EINFÜHRUNG IN DIE ENERGIETECHNIK

Eigentlich müßte diese Veranstaltung "Grundlagen der Energietechnik" heißen, denn das entspräche eher dem Charakter des gebotenen Lehrstoffes. Der Vorlesungsstoff ist zweigeteilt. Der eine Teil umfaßt die Behandlung elektrischer Netze, die mathematische Behandlung von Drehstromsystemen und die Vorstellung von Schutzschaltungen. Der andere Teil ist der mathematischen Behandlung elektrischer Maschinen (Motoren, Generatoren) vorbehalten. In der Vorrechenübung im großen Hörsaal werden dazu Aufgaben vorgestellt. Der Eindruck zwingt sich auf, daß in dieser Vorlesung der Anfangstoff aus der Vertiefungsrichtung Energietechnik in das Grundstudium vorgezogen wird. Deshalb ist der Vorlesungsstoff umfangreicher, als es für eine Einführungsveranstaltung zu erwarten wäre.

Besonders tadelnswert ist der Stil der Übungen, die im Wesentlichen die handwerkliche Fähigkeit des schnellen Mitschreibens trainieren.

Das angebotene Skript ist sehr umfangreich; wir empfehlen daher kein Buch! Voraussetzung: Grundlagen der ET (3. Sem.) Mathe(natürlich!)

Die Übungsaufgaben sind jedes Jahr gleich. Klausuren aus früheren Semestern gibt es beim ETV.

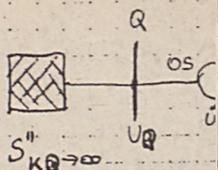
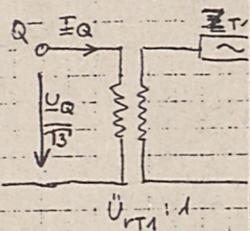


Bild 1: Drehstrombetrieb.

Das Netz nach Bild 1 nachgebildet werden einzuführen ist

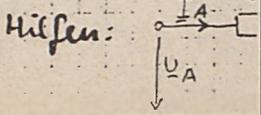
1.1. Ergänzung

Bild 1 und für Strom A, B und



1.2. Entwicklung

für die Zusammenhänge Übertragung



Klausur 4.7.96
 !! Netzwerke !!

```

00001 INCLUDE (IMPLICIT)
00002 IMPLICIT COMPLEX(10), INTEGER(10), REAL(10)
* DOUBLE PRECISION (A,B,C,D,E,F,G,H,I,J,K,L,M,N,O,P,Q,R,S,T,U,V,W,X,Y,Z)
INCLUDE (GLOBAL)
* COMMON /GLRP/ DX1A,DX1E,DX2A,DX2E,DX3A,DX3E
* COMMON /GLRI/IFELI,IFELI,IFEST,IFORV,IFERS,IFINT,IFLAL,
* IGLOR(10)
* COMMON /GLRL/ (D,A,B,C,D,E,F,G,H,I,J,K,L,M,N,O,P,Q,R,S,T,U,V,W,X,Y,Z)
EQUIVALE
COMMON/ARB/ARB
COMMON/ERK/ERK
N=REAL=90000
N=ERG=1000
CALL NULL
CALL EINAUS
1 CONTINUE
ITEST=-10
CALL VOR
C CALL DOKI
C CALL STROM
CALL DRUCK('MA
CALL SYSTH
CALL RGSAM
ITEST=020
CALL FORC(0001
ITEST=-10
CALL INDUKH
CALL VEPOT
C1=(0.,0.011)
C3=(0.011,0.02
KFORM=4
C IFELI=50
DPOT=1.E-07
CALL FILM('EIN
C CALL PLOTFD('G
C CALL PLOTFD('V
C1=(0.,0.00273
C3=(0.017,0.02
C CALL DRUCK('BSI
C CALL DRUCK('RSI
C CALL DRUCK('RAI
C CALL DRUCK('MAI
00032 CALL PARVOR
00033 IF(LGLOR(6)) G
C CALL PLOTEX
CALL PARAUS
CALL ENDE
STOP
END

```

```

STATISTICS: 37 STEPS, PROC
50 LINES, PRO
REM:
SPECIFIED OPTIONS: XOPT(INIL)
ORTRAN 77 OPTION LISTS:
AUTODBL(00000)
ERRIS(10) NO/
FLAG(W) NO/
ISM(D) NO/
LANGVL(77) NO/
LINECOUNT(34) NO/
OPTIMIZE(3) NO/
SIZE( 724K)
XOPT(INIL,NOAMOVE, MSG) 37
STATISTICS: 1 UNITS,
NO OF COMPILATION

```

EINFÜHRUNG IN DIE INFORMATIK I + II

Die Vorlesungen und Übungen der zwei Semester beinhalten zwei Themenkomplexe. Zuerst wird in einem Sem. die Programmiersprache PASCAL erlernt. Der Stoff wird in den Vorlesungen vermittelt, in den Übungen Programme bzw. -teile erstellt, die praktische Betätigung besteht aus dem Arbeiten an einem Siemens-PC.

Im zweiten Semester wird die maschinennahe Programmiersprache ASSEMBLER vermittelt. Begleitend zur Vorlesung wird eine 14-tägige Übung angeboten.

Je Semester werden vier Programmieraufgaben gestellt, davon muß mann/frau je drei bearbeitet und testiert bekommen haben. Es empfiehlt sich allerdings, auch die vierte Aufgabe zu machen, da sie als Übung für die Klausur wichtig ist.

Vorkenntnisse: keine ! Hier können wir nun einmal empfehlen, eventuell vom vorgegebenen Verlauf des Grundstudiums abzuweichen, und dieses Fach schon im 1. und 2. Semester zu machen.

PC-Raum: Öffnungszeiten: 9⁰⁰ - 22⁰⁰

Uhr ; davon bis 20⁰⁰ Uhr

durch Übungen belegt.

Erstsemester

Gruppe

Diese Jahr wollen wir wieder für Euch - Erstsemester im Studiengang ET - eine Erstsemestergruppe anbieten. Sie soll sich als Fortsetzung der durch die Studentenvertreter veranstaltete Orientierungseinheit am Anfang Eures Studiums verstehen. Denn die meisten Fragen und Probleme tauchen während des Studiums, besonders in den ersten Wochen auf. Sie sollen in dieser Gruppe besprochen und beantwortet bzw. gelöst werden.

Aber nicht immer sollen die Probleme des Studiums im Mittelpunkt stehen !! So denken wir auch an aktuelle Themen, Erstellen einer Zeitung (NfE), oder an Feiern, Veranstaltungen und ähnliches. Ihr sollt auch Kritik an unserer Arbeit und darüber hinaus Verbesserungsvorschläge vorbringen, um die Nächstjährige OE und die Erstsemestergruppe attraktiver und produktiver zu machen.

In der Gruppe habt Ihr zudem gute Gelegenheit Eure Ko-

mmilitonen und auch Studenten aus höheren Semestern kennenzulernen. Denn in Vorlesungen und Übungen - hier wird der Lernstoff konsumiert - ist nicht der richtige Zeitpunkt, um ausgedehnte Gespräche zu führen.

Das Programm der Gruppe dürfte Ihr Euch selbst zusammenstellen, wir geben nur ein paar Themen zur Anregung. Es sollen keine, womöglich interessante Themen durch einen fest vorgegebenen Ablauf unberücksichtigt bleiben.

Als Betreuung werden ein oder zwei Studenten aus höheren Semestern mit anwesend sein, die auf Fragen bezüglich des Grundstudiums antworten, Tips und Ratschläge geben oder an einer Diskussion teilnehmen können. Möglich wäre es, an bestimmten Terminen einen Professor oder einen Assistenten (Übungsgruppenleiter) zum Gespräch einzuladen.

Nun liegt es an Euch Initiative zu zeigen. Den Termin und Ort des ersten Treffens werden wir Euch während der OE und im ersten NfE des Semesters bekannt geben.

Eure Fachschaft ET

VERBINDUNGEN

In diesem Informationsheft für Studienanfänger hatten wir die letzten Jahre einen Artikel über Verbindungen. Dieser Artikel geschrieben von einem Studenten, der mittlerweile sein Studium erfolgreich abgeschlossen hat, gab regelmäßig Zündstoff für die Studenten, die Mitglied in einer Verbindung sind. Sie beschwer-

ten sich über den Artikel nach Erscheinen des Heftes auf einer der Fachschaftssitzungen.

Damit in diesem Jahr nicht wieder "the same procedure as every year" beginnt, entschlossen wir uns, diesen Beitrag neu schreiben zu lassen.

Hier nun das Resultat:

Studentenverbindung - eine Chance?

Ein Studienbeginn bringt für jeden eine Fülle von Fragen mit sich. Diese betreffen in erster Linie das Studium selbst, wie zum Beispiel die Institutionen und Lehreinrichtungen. Daneben spielen die Wohnungsbeschaffung, das Kennenlernen des Stadtbildes, die Neubildung eines Freundeskreises sowie Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung eine große Rolle.

Studenten höherer Semester haben diese Fragen schon beantworten müssen. Sie können daher ihre Hilfestellung anbieten. Und sie tun es - in der Fachschaft, aber auch in den am Ort ansässigen Verbindungen. Derer gibt es in Darmstadt über zwanzig mit den verschiedensten Ausrichtungen, schlagende und nichtschlagende, farbentragende und nicht farbentragende, religiöse, politisch orientierte, frei organisierte ...ähnlich wie es eine Reihe unterschiedlichster Studienstiftungen gibt.

Sich informieren ist besser als ignorieren!

Über diese Hilfestellung hinaus ist eine Studentenverbindung vielmehr auch ein Angebot, die Studienzeit vielseitig und abwechslungsreich zu gestalten. Eine Reihe selbst organisierter Veranstaltungen in jedem Semester soll die Allgemeinbildung erweitern. Deshalb werden Vortragsabende zu

Themen aus Hochschul- und Tagespolitik, Kultur und Wissenschaft, Wirtschaft und Berufsleben, sowie Ethik und Religion durchgeführt. Im direkten Anschluß daran ist Gelegenheit, unterschiedliche Standpunkte zu diskutieren. Mindestens ebenso breiten Raum nehmen die geselligen Veranstaltungen wie Kellerfeten, Fußballspiele, Tanzabende, Silvesterfeiern ein.

Beides, Geselliges und Inhaltliches, wird von einem Rahmen traditioneller Veranstaltungen umgeben.

Alle Veranstaltungen und Aktivitäten, sowie das spontane "Miteinander" leben von den Ideen und dem Engagement jedes einzelnen. Hier bieten sich Möglichkeiten, seinen Neigungen und Interessen nachzugehen und so in den bestehenden Freundeskreis hineinzuwachsen. Der freundschaftliche Umgang ist für alle Studentenverbindungen gleichermaßen bedeutend, weil sie sich dadurch von reinen Interessengemeinschaften unterscheiden. Ob dies gelingt, zeigt sich in einem Jahr der vorläufigen Mitgliedschaft. Diese Frist soll sowohl dem Neuaufgenommenen als auch der Verbindung als Probezeit bis zu einer endgültigen Entscheidung dienen.

Eine Mitgliedschaft endet nicht mit dem Diplom. Daher ist in einer Studentenverbindung auf natürliche Weise ein Gespräch zwischen den Generationen möglich. Vielleicht bleiben in diesem Dialog einige traditionelle Vorstellungen genauso auf der Strecke wie allzu vorschnelle, progressive Vorstöße Es liegt an Dir, den vielfältigen Einladungen der über zwanzig Verbindungen in Darmstadt Beachtung zu schenken.

Christoph Mainka, Andreas LüsseM NbB!

Wir danken Christoph und Andreas zwei Studenten einer Verbindung für diesen Artikel.

Liebe Kommilitonen seid kritisch gegenüber Verbindungen. Laßt Euch z.B. nicht mit einem billigen Zimmer ködern.

Eure Fachschaft ET



I N F O R M A T I O N E N
Z U M
S T U D I E N B E G I N N

oder
 Orientierungsveranstaltung
 contra Orientierungseinheit

Liebe Studienbeginner !

Wir möchten Euch die Einführungsveranstaltungen ans Herz legen. Noch vor vielleicht acht Jahren gab es nichts dergleichen. Der neugebackene Student wurde damals am Anfang des Studiums ins kalte Wasser geworfen. Mittlerweile hat sich dies geändert und das ist gut so.

Es werden sogar zwei Einführungsveranstaltungen angeboten! Sie unterscheiden sich in vielen Details und sind daher nicht austauschbar.

Es handelt sich hierbei um die Orientierungsveranstaltung organisiert und durchgeführt von Dozenten der elektrotechnischen Fachbereiche und die Orientierungseinheit (OE) organisiert und durchgeführt von der Studentenschaft der elektrot. FBe.

Zuerst zu den wichtigsten Unterschieden:

Die Veranstaltung ...

der Dozenten

- wird im Stundenplan angekündigt
- findet in den ersten Tagen der Vorlesungszeit statt
- wird von der Hochschulverwaltung mit Geld unter-

der Studenten

- wird durch dieses Heft und durch Aushänge bekannt gemacht
- findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn statt
- wird finanziell vom AStA unterstützt, der pro Semester und

stützt (1986 waren es 9285 Deutsche Mark).

- beschränkt sich nicht auf das Grundstudium, sondern zeigt schon das gesamte ET-Studium auf

Nase 10,- DM von Euren Studiengebühren bekommt

- erwähnt Alles, was mit dem Studium zu tun hat: Mathematik, Physik, Techn. Zeichnen, Wohnungssuche, Verein(igung)en in Darmstadt; informiert nur über Wichtiges im Verlauf des Grundstudiums, da im 4. Sem. eine studentische Einführungsveranstaltung in das Hauptstudium stattfindet

Der Inhalt und Ablauf der Veranstaltung

Der Dozenten

Am Montag früh im Hörsaal 31/08 richten die drei Dekane der elektrotechnischen Fachbereiche ihr Wort an Euch. Danach erläutert Herr Dr. K. O. Werner vor dem Plenum den Ablauf des Grundstudiums wie es im Personal- und Studienplanverzeichnis angegeben ist. Je nach Zeitplan finden am Nachmittag Rundgänge in Kleingruppen durch die Institute statt, bei denen Versuche und Arbeiten erklärt werden, selten werden allgemeingültige Themen angeschnitten. Die Kleingruppen werden meist durch den Prof. des jeweiligen Institutes geleitet, ihm helfen oft ein Assistent und/oder ein Student aus höherem Semester. Die ganze Veranstaltung dauert ungefähr zwei oder drei halbe Tage.

Der Studenten

Ablauf:

Die Orientierungseinheit findet parallel zum angebotenen Mathematik-Vorkurs statt.

Am ersten Vormittag treffen wir uns mit Euch um 9⁰⁰ Uhr im Hörsaal 31/0012 (im Keller des Sechsecks gegenüber vom Schloß).

Wir richten ein paar Worte zur Vorstellung und Begrüßung an Euch; danach werdet Ihr in Kleingruppen aufgeteilt. Leider stehen uns nicht genug Tutoren für die OE zur Verfügung, trotz der fast 2000 ET-Studenten an der THD, sodaß die Kleingruppen meist viel zu groß werden! Wir verteilen uns dann auf kleinere Räume.

Mittags begleiten wir Euch dann (eventuell) zum Essen an die Lichtwiese.

Der zweite Tag läuft wie der Erste ab.

Am dritten Tag findet eine Ralley statt, bei der Ihr schon mal wichtige Punkte an der TH suchen müßt und kennenlernt. Treffpunkt ist wieder der 31/0012.

Inhalt:

In den Kleingruppen können die folgenden Themen besprochen werden. Es liegt an Euch uns zu zeigen, wo Euer Hauptinteresse liegt. Diese Punkte werden wir dann in den Vordergrund rücken. Alle Fragen "oberhalb der Gürtellinie" sind zugelassen. Natürlich geben wir auch noch ein paar gute Tips zu Dingen, die nicht von Euch angesprochen werden.

Themen:

- Stundenplan
- Prüfungen
- Lernorganisation
- Institutionen an der TH
- Freizeit
- . . .

Nun wünschen wir Euch alles Gute bei Eurem Einstieg ins Studium und falls Fragen oder Probleme auftauchen, kommt zu uns ins Gebäude 48 Raum 30a

Merckstr. 25

Tel.: 16 53 17

wir geben gerne Auskunft !

Bis dahin Eure Fachschaft ET

Weißt Du, was der ETV ist?



Eigentlich ganz klar: wir sind der Elektrotechnische Verein an der THD. Aber was machen wir?

Viele Mitstudent(innen) wissen immer noch nicht, daß wir außer Klausuren und Skripten noch mehr zu bieten haben. Darum stellen wir uns hier kurz einmal vor.

Wir veranstalten:

- Verschiedene Exkursionen und Besichtigungen: vom ESOC in Darmstadt über die Pfungstädter Brauerei bis zum CERN in Genf.
- Seminare wie z.B. unsere Wochenend-Rhetorikseminare.
- Stammtische. Hier habt ihr Gelegenheit, bei einem Glas Bier euren Professor einmal anders kennenzulernen.
- Regelmäßige Feste, Bälle... und unsere traditionelle ETV-Rallye!

Wir helfen beim Studium:

- Mit unserem Studienführer, der euch einen hilfreichen Überblick zur Planung des Studiums verschafft.
- Durch den Verkauf von Skripten und Musterklausuren: jeder kennt diese unentbehrliche Hilfe für die Prüfungen!
- Mit Büchern aus unserer Fachbibliothek.
- Durch Kontakte mit höheren Semestern, die gerne Ansprechpartner sind.

Außerdem ist jeder ETV'ler Jungmitglied im VDE, dem Verband Deutscher Elektrotechniker. Wir erhalten so Vergünstigungen bei VDE-Veranstaltungen, z.B. die EUROCON-Kongresse (Paris, Stockholm), Seminare, Vorträge... Ein Forum wie der VDE-Kongreß bietet uns die Möglichkeit, Interessen der Studenten nach außen zu vertreten. Darüberhinaus pflegen wir Kontakte zu Studenten anderer Hochschulen, mit denen wir gemeinsame Unternehmungen planen.

Ihr seht also:

Unser Verein will das Studium (nicht nur fachlich) bereichern. Dafür arbeiten wir ehrenamtlich. Wir sind gemeinnützig, überparteilich und keine hochschulpolitische Organisation oder Verbindung.

Wenn ihr euch für unsere Veranstaltungen interessiert, Ideen habt oder bei uns mitarbeiten möchtet: schaut doch einfach mal vorbei! Montags bis Freitags, von eins bis zwei, im ETV-Zimmer (32 / 247).

Bis demnächst!



Ach, SO ist das...



FRAGENZettel zur Vorlesung Nr. 1, SS 87

KLEINZettel: Bitte rechts auf der Seite des jeweils betreffenden
 umschreiben (siehe Beispiels), und/oder unterschriebenes
 Einstecken einstecken.

Welche Studienrichtung bezieht Du (wirst Du belegen)?
 ST ZSR ZMK IT FA IS AF ZFR
 Wie oft besuchst Du die: C-406 41-106 71-1006
 - Vorlesung - Übung

Vorsetzt Du an einer Diskussion mit dem Professor über den Labbetrieb
 der Vorlesung und Deine Teilnahme? Ja Nein

... voll	1	1	1	1	1
... Überlegend	2	2	2	2	2
... Teilweise	3	3	3	3	3
... kaum	4	4	4	4	4
... gar nicht	5	5	5	5	5

Können stören die Aufmerksamkeits der Studenten in der Vorlesung

- Nach, ...
- Vorgespräche, ...
- spätere Zusammenkünfte zur Vorlesung, ...
- frühere ...

ist Du es wichtig

zwecks, ...

die Studenten

, wie? (Bitte

ist Du in Erfahrung

zum Durchgehe

te Deine Gruppe

ng und Übung a

ngruppenleiter

- besitzt d

- Aufgaben

- ist in der

anbahnlic

- erkennt d

genügend Zeit

n. ...

test Dich alle

test die gere

mit anderen

ungsform wird

- keine Üb

- Ehrsall

- Kleingru

ckungen in Klartext bitte besondere Blatt benutzen!

zur Vorlesung,

zur Übung,

zu schriftlichen Unterrichtsunterlagen,

in diesem Fragebogen (fehlt n.B. eine Dir wichtige Frage),

bei welchen Abschnitten der Vorlesung hattest Du große

schwierigkeiten dem Stoff zu verstehen?

Wir wollen diese Aktion auch in Euren Vorlesungen fortführen. Die Termine an denen wir Fragebögen verteilen werden, geben wir rechtzeitig bekannt. Wir möchten Euch daher bitten recht zahlreich zu diesen Veranstaltungen zu erscheinen. Nur so ist es uns möglich aufgrund breitgestreuter Informationen über den Vorlesungsbetrieb mit den Dozenten zu diskutieren.

Zudem bitten wir Euch die Fragebögen sorgfältig auszufüllen, damit Ihr uns nicht mehr Arbeit als nötig bei der Auswertung bereitet. Weitere Aktionen werden auf den Ergebnissen der Fragebögen aufgebaut.

Wie Ihr sicherlich verstehen könnt, ist es uns nicht sofort möglich in allen Vorlesungen Befragungen durchzuführen, weil der Arbeitsaufwand zu groß wäre. Wir beschränken uns zunächst auf Vorlesungen mit hoher Frequentierung.

Falls jemand von Euch Interesse bekommt, bei der Arbeitsgruppe mitzuwirken, so fragt bitte im Fachschaftsraum 48/30a nach.

AG Gedankenaustausch

Die schriftliche Verständlichkeit des Professors ist gut.
 Der Professor gibt an, was nicht im schriftlichen Unterrichtsmaterial enthalten ist.
 Die schriftlichen Unterrichtsunterlagen sind verständlich geschrieben.
 Der Ehrsall!
 - ist der Menge der Studenten angemessen,
 - hat eine gute Gestaltung,
 - besitzt eine ansprechende gute Gestaltung/Leistung.

© Copyright by
 HG Gedankenaustausch

Institut für Halbleitertechnik

Physik-Hörsaal
9/030

Lehrbuchsammlung
8/1. Stock

ASTa 11/58
9-13 Uhr

Zentrale Studienberatung
12/46

Studentenwerk Mensa+Cafeteria

AudiMax
47/50

Studentensekretariat
47/Erdgeschoß

Lehrbuchsammlung+ Hess. Landes- und Hochschulbibliothek
Ausleihe:
Mo,Do,Fr:10-15 Uhr
Di:10-17 Uhr
Mi,Sa:10-12 Uhr

PC-Raum 25/218

Hörsaal 31/08
"Sechseck"

Fachschaftsraum / ETV 32/247
FB 17 32/17

WEGWEISER FÜR ELEKTROTECHNIKER

37

Lernzentrum Mathematik
2d/244

Akademisches Auslandsamt
11/7+8
Prüfungssekretariat
11/3a
Mo,Mi,Fr:9-11 Uhr

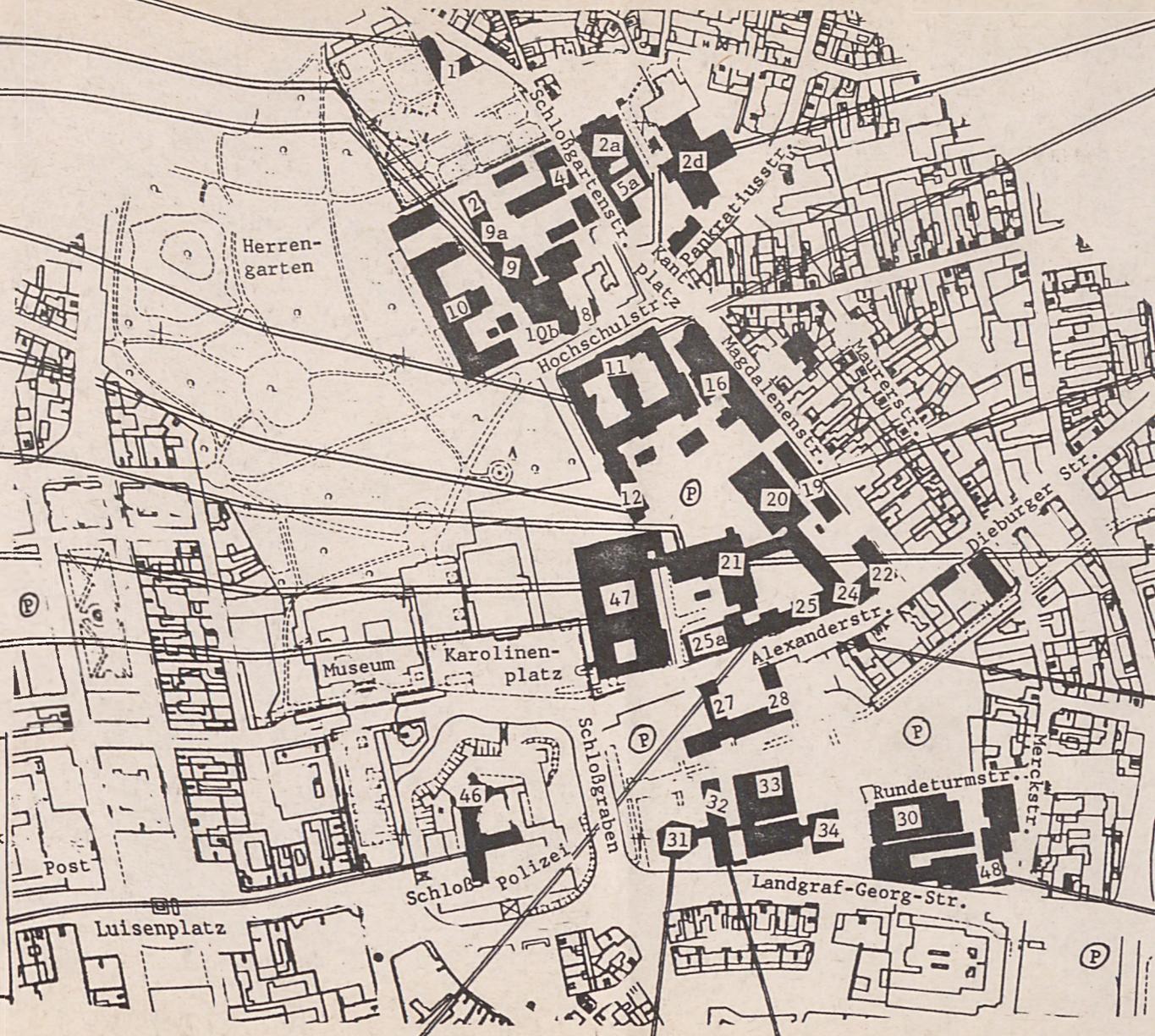
Institut für Masch.-Elemente u. Mechanik (Techn. Zeichnen)
19/105

Studentenwerk Arbeitsvermittlung
21/123
Zimmervermittlung
21/105

Inst. für Leibeserz. (IFL)
Alexanderstr. 25

Nachrichtentechnische Bibliothek 48/151

Fachschaftsraum FBe 18+19 48/30a
Praktikantenamt+ Studienberatung
Dr. K.O. Werner
48/36



Das "alte Hauptgebäude" - der Familienspaß für Labyrinthfreaks ! (Gebäude 11)

Hochschulwahlen

EINIGE INFORMATIONEN ÜBER DEN ORGANISATORISCHEN AUFBAU DER HOCHSCHULE oder: "WAS SOLL ÜBERHAUPT GEWÄHLT WERDEN?"

Eine Hochschule wie die Technische Hochschule Darmstadt läßt sich mit einem Großbetrieb vergleichen. Sie hat in unserem Fall weit über Tausend Mitarbeiter, die Studenten nicht mitgezählt. Diese Mitarbeiter sind in eine bestimmte Organisation und Hierarchie eingebunden, die es möglich macht, daß Entscheidungen über finanzielle Mittel, Forschungseinrichtungen usw. mit möglichst geringem Aufwand abgewickelt werden.

In der Praxis orientiert sich der verwaltungstechnische Aufbau der Technischen Hochschule Darmstadt an dem Modell der Gruppenuniversität.

Die Gruppen einer Universität/Hochschule sind: 1. Die Professoren, 2. die wissenschaftlichen Mitarbeiter, 3. die Studenten und 4. die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter. Alle diese Gruppen, bzw. deren Vertreter sind an allen Entscheidungsprozessen innerhalb

der Hochschule beteiligt.

Die Entscheidungen innerhalb der Hochschule werden im wesentlichen in Gremien, die auf zwei Ebenen liegen gefällt. Die Anzahl der Sitze, die jede Gruppe in diesen Gremien innehat, ist von anfang an festgelegt. Die Wahl entscheidet also nur darüber, welche der Kandidaten in den Gremien sitzen. Das neue hessische Hochschulgesetz verlangt im übrigen das in allen Gremien die Professoren die absolute Mehrheit haben.

Die erste Ebene umfaßt die gesamte Hochschule; das entsprechende Gremium, das die Ent-



KONVENT

scheidungen trifft, ist der KONVENT. Dieser wird in diesem Wintersemester ausertourlich neu gewählt, aufgrund des neuen Hochschulgesetzes. Der Konvent ernennt eine Reihe von Ausschüssen, die sich

mit speziellen Problemen beschäftigen und Lösungsvorschläge ausarbeiten.

Auf der zweiten Ebene ist der FACHBEREICHSRAT das alles beherrschende Gremium. Wie der



FACHBEREICHSRAT

Name vermuten läßt gibt es 20 dieser "Räte", für jeden Fachbereich einen. Auch hier gibt es wieder Ausschüsse und Kommissionen die sich mit speziellen Problemen befassen, so zum Beispiel der Promotionsausschuß und die Diplomprüfungskommission.

Vollkommen unabhängig davon ist die Studentische Selbstverwaltung. Jedes Jahr wählen alle Studenten der THD das STUDENTENPARLAMENT (StuPa) und die jeweiligen FACHSCHAFTSRÄTE. Die Mitglieder des StuPa



STUDENTENPARLAMENT

wählen dann den Allgemeinen Studenten Ausschuß (ASTA).

Die Arbeit des ASTA ist vielfältig. Dazu gehört unter anderem eine BAFÖG-Beratungsstelle und ein Rechtsanwalt, der bei Rechtsfragen die das Studium betreffen konsultiert werden kann. Informationsveranstaltungen wie Podiumsdiskussionen oder Vollversammlungen sind ebenso



ASTA

Teil der Arbeit wie das Herausgeben von einer Zeitschrift und von Flugblättern zu aktuellen Themen.

Der Aufgabenbereich der Fachschaftsräte ist ähnlich, wenn auch mehr auf die Belange der jeweiligen Studienrichtung abgestimmt. Dies bedeutet, daß Fragen die das speziell das Studium betreffen hier ausführlicher behandelt werden.



FACHSCHAFTSRAT

Die Studenten wählen also vier verschiedene Gremien: das Studentenparlament, einen Fachschaftsrat, den Konvent und einen Fachbereichsrat. Das Wählen selbst ist weder anstrengend, noch tut es weh. Man

braucht höchstens zehn Minuten dafür, in der Mittagszeit vielleicht etwas länger. Wählen ist wichtig, denn wenn niemand zur Wahl geht, dann glauben die Professoren, das wir Studenten an unseren Mitbestimmungsrechten nicht interessiert sind, und unsere Möglichkeiten werden noch weiter eingeschränkt. Wählen ist einfach: bei Konvent und StuPa muß man sich nur für eine der verschiedenen Hoch-

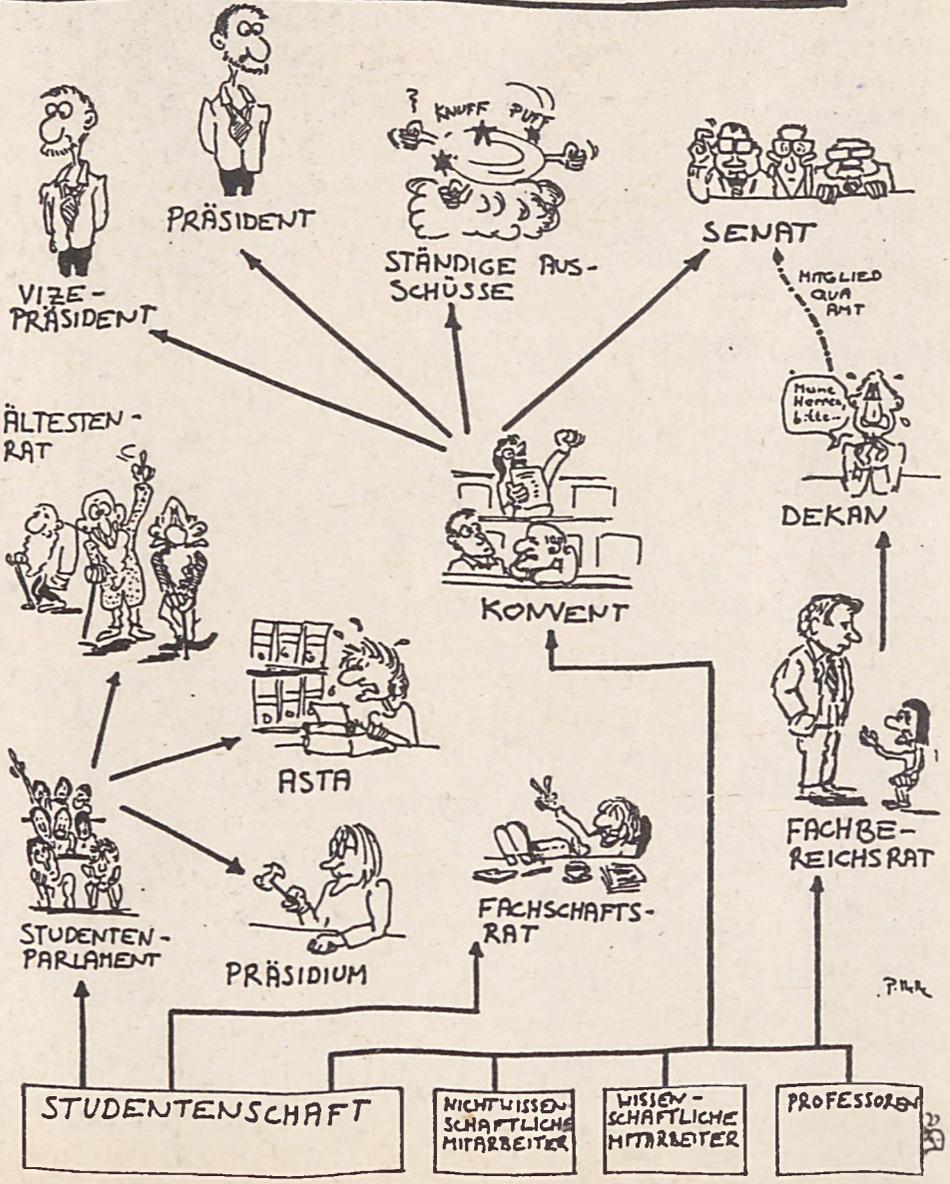
schulpolitischen Gruppen (nicht zu verwechseln mit den am Anfang erwähnten Gruppen!) entscheiden. Existieren bei Fachschaftsrat und Fachbereichsrat mehrere Gruppen (z.B. FB 18: "Fachschaftsgruppe ET" und "UDS") dann ist der Wahlmodus derselbe. Bei nur einer Gruppierung entscheidet man sich direkt für einen oder mehrere der angegebenen Kandidaten.

Besuch bei der Fachschaft ET



Fortsetzung folgt!

Wer wen wählt ?



FACHSCHAFTSRÄTE UND... UND... UND...

Wer oder was steckt nun hinter diesem
Wort Fachschaftsräte ?

GESCHICHTE

Am besten beginnt mann/frau zur Klärung dieser Frage in der Vergangenheit, in den sechziger Jahren: Damals mußten die Hochschulen aufgrund massiver Proteste von Studenten (Ostermärsche, APO, etc.) vollkommen neu organisiert werden, man führte die "Gruppen - Universität" ein. Zwar hatten die Professoren in fast allen Gremien die absolute Mehrheit, jedoch wurde damit ein entscheidender Schritt zur Demokratisierung der Hochschulen getan.

- VERHÄLTNISSE HEUTE

Hier ist leider viel versäumt worden, denn die derzeitige Regierung ist im Begriff, vieles damals Erreichte Schritt für Schritt wieder rückgängig zu machen. Z. B. wurde den Profs durch das neue Hochschulrahmengesetz (HRG) und dessen Umsetzung in das Hessische Hochschulgesetz (HHG) auch im letzten Gremium (Konvent) die absolute Mehrheit eingeräumt

(wahrscheinlich gibt es deswegen im WS 87/88
Neuwahlen).

Ein weiteres Ergebnis der Hochschulreform war,
daß Studenten in allen nur sie betreffenden Fragen
und Problemen ein Selbstverwaltungsrecht haben. Und
in jedem Fachbereich ist ebendieses Organ der Selbst-
verwaltung der Fachschaftsrat.

— WAS MACHEN NUN DIESE FACHSCHAFTSRÄTE ? —

— OE —

Nun, zunächst einmal organisieren wir jedes Jahr für Euch
eine Orientierungsveranstaltung und geben diese Broschüre
heraus

— NfE —

Als Nächstes wäre das NfE (Nachrichten für Elektrotechniker) zu
nennen, unsere Fachschaftszeitung. Sie erscheint mehr oder weniger
regelmäßig mehrmals im Semester und informiert die ET-Studenten
über Probleme, Entscheidungen, wichtige Ereignisse, Lustiges und
Ernstes aus unseren drei Fachbereichen und darüber hinaus.

— STUDIUM —

Sodann versuchen wir, soweit wie möglich Studienerleich-
terungen zu erreichen bzw. Verschärfungen für Studenten
rückgängig zu machen. Zur Zeit versuchen wir u.a. zu
erreichen, daß die Wahlmöglichkeiten im Hauptstudium im
Fachübergreifenden Teil von den Standartfächern Volks-
und Betriebswirtschaftslehre und Recht erweitert werden
und z. B. Vorlesungen über die gesellschaftliche Ver-
antwortung des Ingenieurs oder auch über Umweltprobleme
aufgenommen werden.

— GELD —

Natürlich kosten einige dieser Dinge auch Geld,
wie z. B. das Drucken einer solchen Broschüre.
Dieses Geld wird uns vom Studentenparlament (bzw.

ASTA) zur Verfügung gestellt, an das jeder Student zu Beginn des Semesters 10.- DM (Studentenschaft) bezahlt.

Alle Fachschaftsräte arbeiten ehrenamtlich.

So, dies sollte Euch einen Überblick darüber geben, was Studentenselbstverwaltung ist. Der Bericht ist längst nicht vollständig, aber dann wäre er auch viel zu lang.

Doch ein Anliegen haben wir noch:

~~EURE AKTIVITÄT~~

Wir können nichts tun, wenn Ihr nicht selbst ein wenig aktiv werdet. Wenn Ihr Probleme habt, egal welcher Art, dann geht zum ASTA oder kommt zu uns. Wir werden Euch fast immer irgendwie weiterhelfen können, aber dazu müßt Ihr uns Eure Probleme auch nennen. Mehr noch, auch Feedback ist nötig! Informiert Euch, geht auf Vollversammlungen, die durchgeführt werden, sagt Eure Meinung zu den Problemen, die diskutiert werden. Wenn Euch etwas nicht gefällt oder besonders gut gefällt, kommt vorbei und sagt es uns (Wie ist z.B. Eure Meinung zu dieser Broschüre?)!

Eigentlich ist fast immer eine/r im Fachschaftsraum, der/die Euch dann auch weiterhelfen kann. Oder schaut doch mal auf einer Fachschaftssitzung vorbei (Raum 48/30a, Dienstags 17⁰⁰ Uhr). Da kann Jede/r hinkommen und mitreden, Jede/r kann gleichberechtigt mitarbeiten. Bei all den Aufgaben müssen sogar noch mehr Leute wie die paar Fachschaftsräte (die müssen ja auch noch studieren) mitarbeiten. Und wenn es Euch so gut geht, daß Ihr gar keine Probleme habt, könnt Ihr natürlich auch vorbeikommen. Man kann dann mal zusammen einen Kaffee trinken, über dies und das schwätzen. es muß sich ja auch nicht immer um E-Technik drehen.

In diesem Sinne bis demnächst im Raum 48/30a!

Fachschaft [srat] ET

Der Fachschaftsrat ist das Interessenvertretungsorgan - der gewählte Studentenvertreter - der Studentenschaft am Fachbereich. Er wird jährlich in freier und geheimer Wahl von den im entsprechenden Fachbereich immatrikulierten Studenten gewählt.

Die Fachschaft setzt sich aus der Studentenschaft am Fachbereich zusammen. Je nach der Größe der Fachschaft richtet sich die Anzahl der Fachschaftsräte, die die Interessen der Fachschaft vertreten sollen.

Bei der letzten Wahl zu den Fachschaftsräten hatten an den Fachbereichen der Elektrotechnik folgende Gruppen kandidiert:

Fachschaftsgruppe ET,

Fachschaftsgruppe ET und ETV.

Im folgenden nun die gewählten Fachschaftsräte an den Fachbereichen:

Fachschaftsräte Fachbereich 17:

Harald Wagner	} Mitglied der Fachschaftsgruppe ET und ETV
Jürgen Sauer	
Ulrich Böke	

Fachschaftsräte Fachbereich 18:

Holger Möller	} Mitglied der Fachschaftsgruppe ET
Stefan Karner	
Sujata Gupte	
Werner Feketics	
Christian Hrobarsch	

Fachschaftsräte Fachbereich 19:

Ulrike Vogt

Thomas Persch

Markus Heinrichs

Reiner Dietrich

Holger Lehmebeck

Mitglied der Fachschaftsgruppe ET



Fachbereichsrat

Die Selbstverwaltung an der Technischen Hochschule Darmstadt orientiert sich am Modell der Gruppenuniversität, das heißt die Hochschul- und Fachbereichsgremien setzen sich aus den Vertretern der verschiedenen Statusgruppen zusammen. Der Fachbereichsrat ist ein Fachbereichsgremium, folgendermaßen ist die Zusammensetzung:

Gruppe I : Professoren An den Fachbereichen Elektrotechnik sind alle Professoren des Fachbereichs qua Amt Mitglied im Fachbereichsrat. Eine Wahl entfällt folglich.

Gruppe II: Wissenschaftl. Mitarbeiter In der Regel findet hier Persönlichkeitswahl statt, da alle auf einer Liste kandidieren.

Gruppe III: Studenten Bei den Studenten kandidieren unterschiedliche Gruppen auf getrennten Listen gegeneinander. Es erfolgt eine Listenwahl verbunden mit einer Persönlichkeitswahl in einer Gruppe. Folgende Gruppen hatten bei der letzten Wahl zu den Fachbereichsräten kandidiert:

Fachschaftsgruppe ET,

UDS,

Fachschaftsgruppe ET und ETV.

Gruppe IV: Sonstige Meistens stellt sich eine Einheitsliste
Mitarbeiter zur Wahl, es folgt daraus eine Persön-
lichkeitswahl.

Vertreter im Fachbereichsrat Fachbereich 17

Gruppe I : Professoren Andresen, Hasse, Jötten, König, Müller,
Oeding, Pfeiffer, Schmidt-Clausen, Stenzel,
Zürneck

Gruppe II: WiMis Dr. Anschütz, Dipl.-Ing. Haun, Dipl.-Ing. Schmidt

Gruppe III: Studenten Harald Wagner, Jürgen Sauer, Ulrich Böke,
Olaf Böttger (alle sind Mitglieder der Fach-
schaftsgruppe ET und ETV)

Gruppe IV: SoMis Karl-Heinz Pilch

Vertreter im Fachbereichsrat Fachbereich 18

Gruppe I : Professoren Buschmann, Cramer, Hartnagel, Hoffmann,
Kessler, Piefke, Sessler, Vlcek, Weißmantel,
Zschunke

Gruppe II: WiMis Dr. Motz, Dipl.-Ing. Löser, Dipl.-Ing. Plasberg

Gruppe III: Studenten Holger Möller (M. der Fachschaftsgruppe ET)
Werner Feketics (-----„-----)
Joachim Perleth (-----„-----)
Armin Lauer (Mitglied der UDS)

Gruppe IV: SoMis Georg Simon



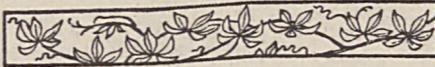
Vertreter im Fachbereichsrat Fachbereich 19

Gruppe I : Professoren Clausert, Dorsch, Hilberg, Isermann, Koska,
Piloty, Langheinrich, Strack Tolle, Hänslers,
Glessner

Gruppe II: WiMis Dipl.-Ing.: Kressel, Maron, Zucker

Gruppe III: Studenten Bärbel Meinekat, Andreas Martin, Ulrike
Vogt, Thomas Persch, Holger Lehmbeck
(alle Mitglied der Fachschaftsgruppe ET)

Gruppe IV: SoMis Jürgen Sauerwein



Fortsetzung:

Besuch bei der Fachschaft ET



STADTERKUNDUNG MIT DEM RAD

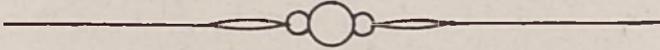
Nicht nur für Erstsemster und Erstsemesterinnen !

Mit dem Rad kommt mann/frau doppelt so schell als mit dem Auto voran und es ist immer noch günstiger als mit dem HEAG-Fahrverband.

Ende der zweiten Semesterwoche zeigt der ADFC (Verein für Alltags- und Freizeitradler) die schnellsten und sichersten Wege durch die Stadt.

R a u f a u f s R a d !

Wir, die FS ET, fahren mit!



- Es gibt sie wieder !!!
Beide Aufkleber sind im Fachschaftsraum 48/30a für einen Unkostenbeitrag von je einer Deutschen Mark zu erwerben.



STUDENTENVERLAGSSTATISTIK

Semester Jahr	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16UM.	INSG.
SS 76	2	318	5	266	7	221	7	237	6	173	37	50	13	19	6	6	1373
WS 76/77	516	3	244	5	253	12	210	5	231	7	147	13	22	3	11	6	1688
SS 77	3	477	2	235	7	245	13	205	6	209	39	61	8	9	3	14	1536
WS 77/78	426	6	340	3	227	7	229	11	198	11	176	16	32	3	4	10	1699
SS 78	2	392	6	323	6	215	11	220	12	192	69	44	11	18	1	12	1534
WS 78/79	400	3	310	15	303	11	212	13	210	15	170	10	22	7	6	12	1719
SS 79	4	366	3	297	14	280	12	202	15	202	62	51	10	9		14	1541
WS 79/80	370	7	322	6	271	16	263	11	201	16	185	18	21	4	3	11	1725
SS 80	3	356	8	282	12	249	17	260	11	198	81	68	15	11	2	12	1585
WS 80/81	342	3	290	10	255	15	234	18	253	15	185	33	32	10	5	11	1711
SS 81	2	324	2	274	10	246	18	225	17	250	96	65	18	17	4	10	1578
WS 81/82	510	6	301	4	267	10	232	18	220	19	243	26	35	9	7	14	1921
SS 82		510	4	259	8	254	12	219	21	218	113	79	18	15	3	14	1747
WS 82/83	455	3	471	8	236	14	230	12	214	29	216	51	29	9	8	12	1997
SS 83	1	444	2	438	9	233	13	220	13	209	96	96	13	16	5	12	1820
WS 83/84	443	3	414	6	387	9	214	15	213	19	212	43	36	3	7	12	2036
SS 84	1	431	8	400	11	369	7	210	14	215	96	86	17	15	1	13	1894
WS 84/85	397	3	415	12	364	10	334	7	199	19	208	35	38	10	3	14	2068
SS 85		380	9	394	17	330	11	312	8	198	82	80	13	23	2	13	1872
WS 85/86	396		360	7	367	22	304	14	295	12	196	23	60	9	10	12	2087
SS 86		376	5	350	17	342	22	292	14	291	72	83	24	29	1	18	1936
WS 86/87	470																

50

50

GEBRAUCHSANWEISUNG

[Fehler durch die Übersetzung aus dem Fachchinesischen können nicht ausgeschlossen werden.]

Wieder einmal Zahlen $\nabla \nabla$ Sie betreffen Ever ET-Studium ∇
Ihr findet dort die Zahl der Studenten in den einzelnen Semestern, einschließlich Urlaubssemester.

51 In der ersten Spalte kann man die Zahl der Erstsemester pro Sommer Semester oder Winter Semester des jeweiligen Jahres ablesen. Entsprechend ist das zweite bis 15. Semester in den darauffolgenden Spalten aufgeführt. Die vorletzte Spalte faßt alle, die länger als 15 Semester studieren, zusammen. 51

Die Zeilen ergeben einen Überblick über die in dem jeweiligen Semester (SS oder WS) eingeschriebenen Studenten.

Dementsprechend ist die letzte Spalte die Summation aller Studentenzahlen in diesem WS oder SS.

Die Diagonale (siehe Pfeile) zeigt die zahlenmäßige Entwicklung eines Jahrgangs als Funktion der Zeit ($f(t)$) ∇

Mehr Statistiken sind im Raum 48/302 einzusehen ∇

Mathe - Vorkurs

Jedes Jahr vor Beginn des Wintersemesters findet für neu immatrikulierte Studenten der Fachbereiche Elektrotechnik und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften Vertiefungsrichtung ET ein Mathematik-Vorkurs statt. Dieser wird von Herrn Prof. Weißmantel (FB 18) organisiert; durchgeführt wird er von zwei Lehrern.

Er soll den Studenten einen Einblick in die Stoffvielfalt der Mathematik (4 Semester) und der Linearen Algebra (1 Sem.) geben. Der Lerninhalt wird in den Vorlesungen des Grundstudiums systematisch aufgebaut und näher erläutert. Der Mathe-Vorkurs ist und war niemals Voraussetzung für das ET-Studium. Er braucht nicht von den neu immatrikulierten Studenten besucht zu werden. Mann/Frau kann ihn als Überprüfung eigenen Wissens betrachten.

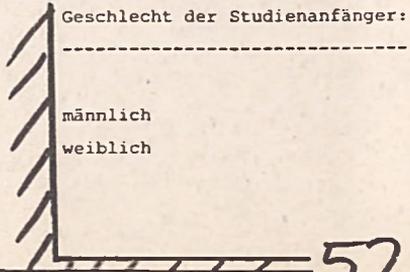
Er splittet sich in einen Vorlesungs- und einen Übungsteil auf.

Der Zeitablauf: erst wird die Vorlesung gehalten, nach einer Pause werden die Übungen vom Vortag besprochen und gerechnet.

In diesen zwei Wochen des Kurses wird man zum ersten Mal mit der TH konfrontiert. Z.B. müssen Probleme der Raumsuche in der TH erstmals gemeistert werden. Der neugebackene Student lernt eine Form des Vorlesungs- und Übungsbetriebes kennen. Zudem können erste Kontakte zu Kommilitonen geknüpft werden.

Herr Prof. Weißmantel führt jedes Jahr im M.-V. eine Umfrage durch und wertet sie aus.

Zum Schluß noch ein paar Zahlen aus der letztjährigen Umfrage.



	absolut	in %
männlich	254	97,7
weiblich	6	2,3
<hr/>		
	260	100,0

Gewählte Leistungskurse in der Oberstufe:

	absolut	in %
Mathematik und Physik	101	38,8
Mathematik allein	89	34,2
Physik allein	37	14,2
weder Mathematik noch Physik	32	12,3
keine Angabe	1	0,4
	260	99,9

Belegung von Mathematik, wenn nicht als Leistungskurs betrieben:

	absolut	in %
bis Ende 12/II	2	2,9
bis Ende 13/I	7	10,1
bis Ende 13/II	60	87,0
	69	100,0

Geplanter Vertiefungsbereich:

	absolut	in %
Fachbereich 1 (W/ET)	35	13,5
Fachbereich 17	17	6,5
Fachbereich 18	116	44,6
Fachbereich 19	88	33,8
keine Angabe	4	1,5
	260	99,9

Grundpraktikum bereits erfüllt:

	absolut	in %
1 - 4 Wochen	0	0,0
5 - 8 Wochen	97	37,3
9 - 13 Wochen	141	54,2
Lehre in einen technischen Beruf ohne Praktikum	14	5,4
	8	3,1
	260	100,0

KURZINFORMATIONEN:-BAFÖG-

Wir als Fachschaft ET beschäftigen uns nicht näher mit BAFÖG-Problemen. Es gibt eine Beratung auf der Lichtwiese, einmal vom AStA organisiert und das andere Mal vom Studentenwerk (StuWE).

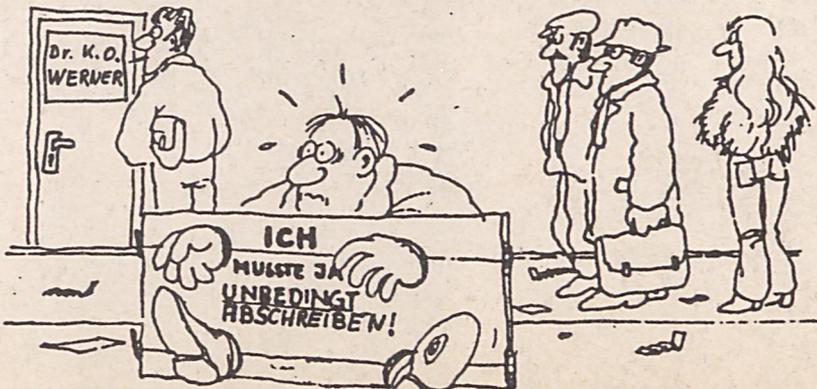
In diesem Zusammenhang möchten wir auf das neuüberarbeitete BAFÖG-Infoheft vom AStA verweisen.

-WOHNEN-

Die Wohnungssituation in Darmstadt ist zu Beginn des Wintersemesters chaotisch. In den umliegenden Orten sieht es aber etwas besser aus.

Also nicht verzweifeln, bei der Wohnungssuche!

Mietet also am besten erstmal eine Bude außerhalb; im Sommersemester könnt Ihr dann gemütlich ohne Streß in die Stadt ziehen. Oder Ihr gründet mit Euren neu kennengelernten Kommilitonen eine WG (das StuWe hat eine kurze Info-Broschüre über rechtliche Probleme im Zusammenhang mit Gründung und späterer eventueller Auflösung von WGs). Besorgt Euch auch das Wohnen-Info vom AStA - das Heft ist sehr nützlich!

ET-Praktikantenamt

Am Anschlagbrett vor dem Hörsaal 31/08 "Sechseck" findet Ihr ab Oktober mehrere Rubriken, durch die Ihr durch Eintragen und/oder Lesen gewünschte Kontakte knüpfen könnt. zu nennen ist da die

Mitfahrerbörse

wodurch Ihr nicht nur Geld spart und der Umwelt nützt, sondern auch dem Parkplatzproblem an der TH ein wenig helfen könnt. Am besten wäre es natürlich, Ihr würdet gar nicht mit dem Auto fahren, aber es ist uns bewußt, daß sich dies gerade am Anfang nicht immer vermeiden läßt. Vielen wird eh bald die Lust vergehen, sich jeden Morgen lange einen Parkplatz zu suchen oder jede Woche ein paar "Knöllchen" einzufangen.

Weiterhin bieten wir dort eine

Bücher- u. Zeichenbrettbörse

Schaut dort mal hin, bevor Ihr viel Geld für neue Bücher oder Zeichenbretter ausgeben. Bei Büchern können wir Euch nur empfehlen, vor dem Kauf erst mal in Bibliotheken die jeweiligen Werke zu prüfen und dann zu entscheiden, ob Ihr damit arbeiten könnt.

Am Sechseck kommen viele E-Techniker der TH vorbei, sodaß Ihr Eure Informationen nicht erst in einem Wust von Zetteln suchen müßt!

NUTZT DIE GELEGENHEIT !!!!!!!!!

ALPHABETISCHES STICHWORTVERZEICHNIS

A

Akademisches Auslandsamt	Das Auslandsamt ist für ausländische Kommilitonen die Verbindungsstelle zur Hochschule in allen Fragen, die das Studium betreffen. Zimmer: 11/5-8/8a
Akaflieg	Unter diesem Namen verbirgt sich eine akademische Fliegergruppe. Sie behandelt Theorie und Praxis des Segelflugzeugbaus, Flugerprobung, Pilotenausbildung. Werkstatt: Magdalenenstr. 8
Akafunk	Diese Gruppe baut eigene Funkgeräte und pflegt weltweite Kontakte. Ort: Mensaanbau, Tel.: 163310
Akakraft	Träume von Auto- und Motorradfreaks können erfüllt werden. Die Gruppe führt Restaurierungen, Umbauten und Instandhaltungen an Fahrzeugen durch. Werkstatt: Fuhrmannstr. 12-14
Ältestenrat	Er besteht aus Studenten höheren Semesters, die den AstA kontrollieren. s.S.: 41
Arbeitsvermittlung	Das Arbeitsamt hat eine Vermittlungsstelle an der THD. Dort werden Jobs für Studenten angeboten. Zimmer: 21/123
ASTA	Dieses Kürzel steht für den " <u>Allgemeinen Studentenausschuß</u> ". ASTA-Büro: 11/58, s.S.: 39, 41

Dieses Kürzel steht für das Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Wir möchten in diesem Zusammenhang auf das BAFÖG-Info, das vom ASTa verlegt wird, verweisen. s.S.: 54

Amt für Ausbildungsförderung:
Petersenstr. 14 (Lichtwiese)
Tel.: 162510

BAFÖG

Eine solche Kommission, bestehend aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten, wird ins Leben gerufen, wenn neue Professoren in den Hochschuldienst eingestellt werden sollen.

Berufungs-
kommission

Aushänge für Bücher gibt es einige, z.B. in der Mensa, beim ASTa etc.. Im ASTa-Papierladen werden auch gebrauchte Bücher verkauft.

Bücher(börse)

Wir wollen Euch beim Kauf gebrauchter Bücher helfen und richten vor dem 31/08 eine Bücherbörse an einer der Stellwände ein. Da dort fast nur Elektrotechniker vorbeikommen, werdet Ihr die für Euch geeigneten Bücher schneller finden. s.S.: 55

Das Kürzel steht für die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik.

BuFaTa ET

Wir - die Fachschaft ET - unterhalten nationale Kontakte. Wir nehmen in jedem Semester an der BuFaTa ET teil.

Auf dieser Tagung treffen sich viele Fachschaften der ET aus dem Bundesgebiet. Sie tauschen Informationen aus und diskutieren über wichtige aktuelle Themen, z.B. die Erstellung von Zeitungen, Studienordnungsänderungen, Orientierungseinheiten, Umsetzung des HRG.

Busverleih

Der AstA besitzt einen VW-Bus und eine VW-Pritsche, die an Studenten verliehen werden. Der Unkostenbeitrag deckt nur die Unterhaltung der Fahrzeuge und ist daher sehr gering. Bitte wendet Euch an das AstA-Büro 11/58, falls Ihr Interesse habt.

cum tempore
c.t.

So wird das akademische Viertel genannt.
Z.B. 10 Uhr c.t. bedeutet 10 Uhr 15.

Dekan

Jeder Fachbereich wird von dem Dekan geleitet, der mit Hilfe seines Amtsvorgängers (Prodekan) und seines Nachfolgers (Prädekan) die laufenden Amtsgeschäfte des Fachbereichs in eigener Zuständigkeit wahrnimmt. Seine Amtszeit beträgt mindestens ein Jahr. Er ist Vorsitzender des Fachbereichsrates und der Fachbereichsausschüsse.

Dekanat

Das Dekanat ist die Geschäftsstelle des jeweiligen Fachbereiches (Fachbereichssekretariat).

FB 17: 48/37, Tel.: 163767,

FB 18: 48/33, Tel.: 162724,

FB 19: 48/28, Tel.: 162401

Deutscher
Akademischer
Austauschdienst
(DAAD)

Der DAAD ist eine Selbstverwaltungsorganisation der Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland. In ihm sind sowohl die Studentenschaften als auch die Hochschulleitungen vertreten.

Der DAAD hat die Aufgabe, die internationalen Hochschulbeziehungen, insbesondere den akademischen und wissenschaftlichen Austausch zu fördern.

Informationen und Material zum DAAD erhaltenet Ihr beim Akademischen Auslandsamt der TH Darmstadt.

Diese Kommission setzt sich aus Professoren und Studenten zusammen.

Sie hat die Aufgabe über z.B. über Drittprüfungen, Fristverlängerungen, Auswirkungen eines Täuschungsversuches zu beraten. Jedoch tritt sie nur dann zusammen, wenn Fälle auf der Kippe stehen, d.h. besondere Umstände vorliegen.

Die studentischen Mitglieder dieser Kommission sollten von jedem angesprochen werden, der Fristverlängerungen und/oder Drittprüfungen beantragt. Sie können wertvolle Hilfen geben !!!

In ihr sind die Prüfungsanforderungen und die Modalitäten des Prüfungsablaufs festgelegt. In Darmstadt existiert eine DPO der THD (allgemeiner Teil), die die gemeinsamen Bestimmungen für alle Diplomstudiengänge der THD enthält. Hierzu müssen die Fachbereiche "Besondere Ausführungsbestimmungen für die einzelnen Studiengänge" erarbeiten.

Falls Ihr die DPC und die Ausführungsbestimmungen noch nicht besitzt, könnt Ihr diese bei Herrn Dr.K.O.Werner Raum 48/36 oder im Fachschaftsraum 48/30a bekommen.

Das Direktorium besteht aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Studenten und nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern eines Instituts.

Dem Direktorium obliegt die Geschäftsführung des Instituts.

KOMMISSION

Diplomprüfungs-
ordnung (DPO)

Direktorium

Dozent	<ul style="list-style-type: none"> - Dozenten sind speziell die Hochschullehrer, die Beamte auf Widerruf sind. - Umgangssprachlich: allgemeine Bezeichnung für Lehrer an Hoch- und Fachschulen.
Drittprüfung	<p>Genehmigung einer Zweitwiderholung (Drittprüfung, dritte schriftliche Prüfung) in einem Prüfungsfach der jeweiligen Vor- oder Hauptprüfung.</p> <p>Über den begründeten Antrag auf Genehmigung entscheidet der Senat nach Anhörung der Diplomprüfungskommission und Vorschlag des Fachbereichs.</p> <p>Falls Ihr in die Verlegenheit kommt, Drittprüfungen beantragen zu müssen, setzt Euch mit einem studentischen Mitglied der Diplomprüfungskommission in Verbindung.</p>
ETV	<p>Das Kürzel steht für "Elektrotechnischer Verein".</p> <p>Zimmer: 32/247, Tel.: 163013</p> <p>s.S.: 33</p>
EVA	<p>Unter diesem Namen verbirgt sich eine hochschulpolitische Gruppe. Sie kandidiert für das StuPa und den Konvent.</p> <p>Bisher stimmte sie zusammen mit dem RCDS, den UDS etc. ab.</p>
Exkursion	<p>Begriff für eine Veranstaltungsform.</p> <p>In der Elektrotechnik versteht man unter Exkursion eine Besichtigung, eine Erkundung oder einen fachbezogenen Ausflug.</p> <p>In einigen Vertiefungsrichtungen der Elektrotechnik ist eine bestimmte Anzahl von Exkursionstagen vorgeschrieben.</p>

Selbstständige Organisationseinheit innerhalb der Hochschule für Forschung und Lehre in der verwandte oder benachbarte Fachgebiete verwaltungsmäßig zusammengeschlossen sind.

Fachbereich
(FB)

s. "Dekanat"

Fachbereichssekretariat

s.S.: 46

Fachbereichsrat
(FBR)

Dreizehnwöchiges Praktikum, das in der Regel nach Abschluß des Vordiploms abgeleistet werden soll. Das Weitere regelt die Praktikantenordnung.

Fachpraktikum

Spezialisierung im Hauptstudium.
s. Vertiefungsrichtung

Fachrichtung

Interessenvertretung aller Studenten eines Fachbereichs, alle Studenten sind Mitglied der Fachschaft. Meistens werden jedoch nur die Studenten mit Fachschaft titulierte, die sich aktiv an der Arbeit des Fachbereichs beteiligen. s.S.: 45, 42

Fachschaft
(FS ET)

- Die Fachschaft soll zur Förderung aller Studienangelegenheiten beitragen (§ 64 Hessisches Hochschulgesetz). Deshalb ist
- !! es sehr wichtig, daß sich viele Studenten
- !! aktiv an der Fachschaftsarbeit beteiligen!

Die Fachschaftsgruppe ET ist eine Gruppierung im Fachbereich, die sich zur Wahl stellt, einmal für die Fachschaftsräte, zum anderen für den Fachbereichsrat.

Fachschaftsgruppe ET

Sie kandidiert für keine Gremien auf Hochschulebene !!!

F

62

Fachschafts-
gruppe ET

Sie hat keine allgemeinpolitische Richtung!!
Sie setzt sich aus Studenten verschiedener Semester zusammen.
Sie trägt momentan die Fachschaftsarbeit.
Sie leidet an chronischer Unterbesetzung, sprich Personalmangel. S.S.:

Fachschaftsrat

Er ist Organ der Fachschaft.
s.S.: 42

Fachschaftsraum

Es gibt zwei Fachschaftsräume für die drei elektrotechnischen Fachbereiche.
FB 17: 32/17, Tel.: 4017
FB 18/19: 48/30a, Tel.: 165317
s.S.: 36

Fachschafts-
sitzung

Die Fachschaften aller drei Fachbereiche treffen sich wöchentlich im Raum 48/30a zu einer Fachschaftssitzung. Der Termin für das WS 87/88 steht noch nicht fest. Die Sitzung ist öffentlich !!!
Falls Ihr kommen wollt, seid Ihr herzlichst eingeladen.
Es wird unter anderem über folgende Themen gesprochen: - Prüfungsanforderungen,
- NfE Erstellung,
- Orientierungseinheit,
- Veränderung des Grundstudiums.
Kritik und Einbringung neuer aktueller Themen sind erwünscht !!!

Fachschaftsver-
treterplenum
(FSVP)

Sitzung, an der von allen Fachbereichen ein Fachschaftsvertreter anwesend sein sollte. Der AstA-Fachschaftenreferent leitet das Plenum. Es soll zur besseren Koordination und Kooperation der Fachschaften beitragen. Es wird auch Fachschaftenplenum genannt.

Seit 1971 sind die Fakultäten in Hessen in Fachbereiche übergegangen.

Fakultät

Der Flachbau ist ein Teil des 48-Gebäudes. In ihm sitzen die Professoren Clausert und Dorsch. Dort hängen Übungen, Musterlösungen und Klausuren aus.

Flachbau

s.S.: 36

Hinter diesem Wort verbirgt sich eine Sozialleistung der ASTA. Finanziell schlecht gestellte Studenten haben die Möglichkeit, kostenlos Essenmarken zu erhalten. Anträge sind an der THD beim Sozialreferat des ASTA zu stellen.

Freitisch

Dies ist eine hochschulpolitische Gruppierung. Hinter dem Kürzel verbirgt sich folgendes: "Freie Wählergemeinschaft/
Union Liberaler Kommilitonen".

FWG/ULK

Sie kandidierten bei der letzten Wahl für das StuPa und den Konvent.

Das Kürzel steht für:

"Grüne, Alternative, Fachschaftler,
Frauen, Ausländer".

Gaffa

Es ist eine hochschulpolitische Gruppierung, die Mitglieder im Stupa und im Konvent hat.

Studenten mit geringem Einkommen, können sich von den Radio- und Fernsehgebühren befreien und die Telefongebühren ermäßigen lassen. Als geringes Einkommen gilt das anderthalbfache des Sozialhilferegelsatzes (ca. 510 Mark) plus Kaltmiete der Wohnung.

Gebüreneermäßigung

G
Gedankenaus-
tausch

Die AG Gedankenaustausch ist eine Arbeits-
gruppe der Fachschaft ET.

s.S.: 34

Gremien

Die Gremien sind Selbstverwaltungsorgane
der Hochschule.

s.S.: 38 ff

Gremienuniver-
sität

Eine Errungenschaft der Hochschulreform.
Ablösung der relativ unumschränkten Ent-
scheidungs^befugnis einzelner Personen durch
Gremien. Auf diese Weise sollten alle wich-
tigen Entscheidungen gleichberechtigt zu-
standekommen und von den Betroffenen legiti-
miert sein.

Heute sind wir auf dem Weg zurück zur un-
umschränkten Entscheidungsbefugnis der
Professoren !! Bestes Beispiel ist die
zu erwartende Umsetzung des HRG in das HHG.
Im Konvent werden die Professoren in Zu-
kunft die Mehrheit besitzen.

s.S.: 38 ff

Grundpraktikum

Erster Teil des Betriebspraktikums, das
für das Bestehen des Vordiploms nachge-
wiesen werden muß.

s. Praktikantenordnung der THD im Studien-
gang Elektrotechnik,

s.S.: 7

Grundstudium

Das Grundstudium sind die ersten vier Se-
mester, die mit dem Vordiplom beendet wer-
den.

Es soll dem Studenten grundlegende Kennt-
nisse vermitteln. In manchen Teilbereichen
des ET-Grundstudiums ist man an der THD
weit davon entfernt !!

In der Regel wird das Grundstudium einer Ho-
chschule bei einer anderen anerkannt, je-
doch solltet Ihr Euch bei eventuellem Wech-
sel genau erkundigen.

Organisationsstruktur der Hochschule nach dem Prinzip, daß alle Mitgliedgruppen (Lehrende, Arbeitnehmer ohne Lehraufgaben, Studenten) an der Selbstverwaltung beteiligt werden.

s.S.: 38 f

Gruppenuniversität

Das ist der Name des Gebäudes Nr. 48. In ihm ist ein Großteil der Elektrotechnikinstitute untergebracht.

s.S.: 36

Hans - Busch - Institut

Zweiter Studienabschnitt nach dem Grundstudium. In diesem Teil wird der Studiengang spezialisiert und der Student soll selbstständiges Anwenden wissenschaftlicher Methoden erlernen.

Leider wird dieses Ziel nur in der Studien- und Diplomarbeit an der THD erreicht !!

s. OE Hauptstudium

Hauptstudium

Die Heag ist das Elektrizitätsunternehmen, das für den Darmstädter Raum zuständig ist. Wir raten Euch die zweimonatigen Zahlungen bei der Kreissparkasse auf das folgende Konto gebührenfrei einzuzahlen.

Konto-Nr.: 54 00 64

Heag

Das HHG enthält gesetzliche Regelungen, die für alle Hochschultypen in Hessen verbindlich sind.

Hessisches Hochschulgesetz (HHG)

Das HUG beinhaltet die speziellen gesetzlichen Regelungen des universitären Betriebes der wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Hessen.

Hessisches Universitätsgesetz (HUG)

Hochschulchor	<p>Eine traditionelle Institution der THD. Der Chor steht unter Leitung von Herrn Küntzel. Eine Anmeldung für die Chorproben ist erforderlich. Chorproben Ort: 11/175, Zeit: Mi 19.30 Uhr</p>
<p>Hochschuldi- daktik, Hochschuldi- daktische Arbeitsstelle (HDA)</p>	<p>Eine Forschungseinrichtung seit ca. 1966, um die wissenschaftlichen Grundlagen der Studienreform zu entwickeln. Sie besitzt drei wichtige Aufgabenbereiche:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Entwicklungsarbeit in der Reform bestehender Studiengänge leisten. 2) Die wissenschaftlichen Grundlagen für die Planung und Gestaltung von Studiengängen und für die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in Hochschulstudiengängen liefern. 3) Konzepte für die Hochschullehre und Tutorienausbildung entwickeln.
<p>Hochschul- orchester</p>	<p>In das Hochschulorchester kann jeder eintreten, der ein Instrument spielt. Der Leiter des Orchesters ist Herr Knell. Eine Anmeldung für die Probe ist erforderlich. Orchesterproben Ort:11/175, Zeit:Di 19.30 Uhr</p>
<p>Hochschulrah- mengesetz (HRG)</p>	<p>Diese vom Bund erlassene Rahmengesetz muß von den Ländern in Landeshochschulgesetze umgesetzt werden. Dies ist jetzt (Sommer '87) in Hessen der Fall.</p>
<p>Hochschul- stadion</p>	<p>Das Stadion befindet sich hinter der Lichtwiese in Richtung Böllenfalltor. Immatrikulierte dürfen die Einrichtungen kostenlos benutzen. Es sind eine Aschenbahn, ein Schwimmbad, eine Sauna, ein Kraftraum und Tennisplätze vorhanden. Weitere Auskünfte durch das IfL.</p>

Die Kurzform steht für "Institut für Leibes-
erziehung. Das IfL bringt jedes Semester ein
Programm mit den angebotenen Sportveranstal-
tungen heraus. Es bietet Sportkurse wie Fuß-
ball oder Geräteturnen an, darüber hinaus
organisiert es auch Ski- oder Surfurlaube
und ähnliches mit dazugehörigen Kursen.
Alexanderstr.25, Tel.:162418
s.S.: 36

IfL

Einem Institut gehören ein oder mehr Profes-
soren und die dazugehörigen Assistenten an.
Meist mehrere Institute - wissenschaftliche
Betriebseinheiten - bilden einen Fachbereich.

Institut

Will man im Ausland die für den Studenten
verbilligten Leistungen in Anspruch nehmen,
braucht man einen internationalen Studen-
tenausweis. Ihr erhaltet ihn beim ASTA ge-
gen geringe Gebühr.

Internationaler
Studentenausweis

Der Kanzler ist Vorsitzender des Vermögens-
beirats des ASTA und ist Beauftragter für
den Haushalt der Hochschule. Zudem besorgt
er die Geschäfte der Verwaltung nach Wei-
sung des Präsidenten.
s.S.: 41

Kanzler

Dem Wortlaut und der ursprünglichen Bedeu-
tung nach ist es ein Gespräch zwischen
Lehrendem und Lernendem. Mittlerweile ist
es aber zu einer mündl. Prüfung in den mei-
sten Fällen verkümmert.

Kolloquium

Konvent	Der Konvent ist ein Hochschulgremium. s.S.: 38ff
Kopiergeräte	Wir empfehlen Euch die Kopierer in der Mensa nicht zu benutzen, da sie alt sind, oft Störungen auftreten und zudem viel zu teuer sind. Benutzt die Copy-Shops. Einer befindet sich in der Landgraf-Georg-Straße ein anderer in der Alexanderstraße. Wenn Ihr nicht so weit laufen wollt, könnt Ihr auch zum ASTA gehen.
Lernzentrum Mathematik (LZM)	Im LZM stehen Ordner mit alten Aufgaben plus Lösungen, vier altertümliche PCs sind vorhanden und das Wichtigste eine Betreuung sitzt in diesem Raum, die nur darauf wartet Eure mathematischen Probleme mit Euch zu besprechen. Raum: 2d/244 s.S.: 37
LSD	Die "Liberalen Studenten Darmstadts" benutzen das Kürzel LSD. Sie sind im Stupa und im Konvent vertreten, es handelt sich hierbei um eine hochschulpolitische Gruppe.
Mathematik- vorkurs	Er ist keine Pflichtveranstaltung für das ET - Studium. s.S.: 52
Matrikelnummer	Diese Zahlenkombination müßt Ihr Euch gut merken. Sie ist ein Vewaltungscode, um die Studenten besser erfassen zu können.

An vielen schwarzen Brettern könnt Ihr Mitfahrgelegenheiten finden oder selbst anbieten. Unten in der Mensa ist wohl das best bestückte Brett.

Mitfahrgelegenheiten

Wir wollen für Euch ein Brett einrichten, das vor dem 31/08 steht. Dort sind viele Elektrotechniker, so daß Ihr viel leichter jemanden mit dem gleichen Stundenplan finden könnt.

s.S.: 55

Dies ist eine hochschulpolitische Gruppe, die Abkürzung bedeutet: "Marxistischer Studentenbund". Er kandidierte bei den letzten Wahlen für das StuPa und den Konvent.

MSB

Dies ist die Fachschaftszeitung der Elektrotechniker. nFE ist die Abkürzung für: "Nachrichten für Elektrotechniker".

nFE

Das Erstellen und Herausgeben der Zeitung ruht auf den Schultern weniger Leute. Wir wären daher sehr dankbar, wenn einige von euch Lust zum Mitarbeiten hätten. Ihr seid willkommen. Wir freuen uns auch über Beiträge (Kritiken, Schilderungen, Humorvolles etc.).

s.S.: 71

Das Kürzel bedeutet: "Nachrichten für Elektrotechnikererstsemester". Wie nicht unschwer zu erraten, wird dieses Heft ebenfalls von der Fachschaft ET erstellt.

nFEe

Taucht z.B. öfters im Stundenplan auf. Es bedeutet, daß der Veranstalter noch nicht feststeht.

N.N.
Nomen Nominandum

- n.V. nach Vereinbarung
Im Zusammenhang mit Veranstaltungen taucht die Abkürzung öfters auf, sie bedeutet, der Veranstalter will den Termin mit den Studenten festsetzen.
- Orientierungseinheit (OE)
Die OE ist eine Veranstaltung zu Beginn des Semesters organisiert und durchgeführt von der elektrotechnischen Studentenschaft. Sie soll die Eingewöhnungsschwierigkeiten der Studienanfänger durch umfassende, gezielte Informationen und durch Aufhebung der Isolierung der Studenten untereinander verringern.
Neben der Orientierung zum Beginn des Studiums gibt es eine OE zu Beginn des Hauptstudiums.
s.S.: 30
- Orientierungsveranstaltung
Diese Veranstaltung dient dem gleichen Zweck wie die OE. Sie wird von den Professoren durchgeführt. Leider umfasst sie nicht alle Themen, die das Grundstudium betreffen.
s.S.: 30
- Otto - Bernd Halle
Ein Teil der Mensa Stadtmitte wird so genannt.
s.S.: 36
- Personal- und Studienplanverzeichnis
Diese Broschüre wird jedes Jahr neu aufgelegt. Sie enthält Informationen zu den verschiedenen Studiengängen, beinhaltet alle Hochschulangestellten und einen Lageplan der THD.
s.S.: 6

Leider ist es uns nicht möglich das alphabetische Stichwortverzeichnis an dieser Stelle zu vervollständigen. Uns plagt der Personalmangel.

Zudem möchten wir Euch das Heft bereits zur Immatrikulation in die Hand geben, so daß uns auch die Zeit davonläuft !!

!! EINE FORTSETZUNG FOLGT !!

Wir werden den restlichen Teil bei unserer OE verteilen.

Eure Fachschaft ET



-ENTWICE-



Nachrichten für Elektrotechniker

Die Fachschaftszeitung

Einführung in das ET-STUDIUM

für Euch kein Problem

kommt am 6.10.87

zu unserer Orientierungseinheit.

Sie beginnt um 9⁰⁰ Uhr c.t.

im Saal: 31/0012

Eure Fachschaft ET